

PROCESSING COPY

CENTRAL INTELLIGENCE AGENCY

INFORMATION REPORT

This Document contains information affecting the National Defense of the United States, within the meaning of Title 18, Sections 793 and 794, of the U.S. Code, as amended. Its transmission or revelation of its contents to or receipt by an unauthorized person is prohibited by law. The reproduction of this form is prohibited.

C-O-N-F-I-D-E-N-T-I-A-L  
SECURITY INFORMATION

25X1

COUNTRY	East Germany	REPORT	
SUBJECT	VEB Funkwerk Koenpnick House Organ	DATE DISTR.	25 July 1957
DATE OF INFO.		NO. OF PAGES	1
PLACE ACQUIRED		REQUIREMENT NO.	RD 25 July 57
		REFERENCES	Reel # 192

THE SOURCE EVALUATIONS IN THIS REPORT ARE DEFINITIVE.  
THE APPRAISAL OF CONTENT IS TENTATIVE.

25X1

The attached issues of the VEB Funkwerk Koenpnick house organ, Friedens Sender, for 1, 8, 15, and 22 June 1957  
This material is unclassified when detached.

25X1

25X1

C-O-N-F-I-D-E-N-T-I-A-L

*Batch 7-22-6*

STATE	ARMY	NAVY	AIR	FBI	AEC						
-------	------	------	-----	-----	-----	--	--	--	--	--	--

(Note: Washington Distribution Indicated By "X"; Field Distribution By "#".)

25X1

# FRIEDENSSENDER

Betriebszeitung des VEB Funkwerk Köpenick  
Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation

Nr. 22 / 7. Jahrgang      Sonnabend, 1. Juni 1957      Preis 5 Pf.

## Es wird höchste Zeit!

Bis 30. Juni Erfüllung des Halbjahrplanes mit 105 Prozent / Alle Kraft für die Erreichung dieses Zieles / Wettbewerbsverträge sind wichtige Faktoren / Abteilungsleiter der Konstruktion und Entwicklung sowie der EF-Bereich sollten sich darüber Gedanken machen

Der sozialistische Wettbewerb in den volkseigenen Betrieben ist für die Entwicklung der sozialistischen Wirtschaft und für den Aufbau des Sozialismus in der Deutschen Demokratischen Republik von größter Bedeutung. Er ist auf die Erfüllung und Uebererfüllung der Volkswirtschaftspläne sowie auf die Sicherung des ununterbrochenen Aufschwungs der sozialistischen Produktion gerichtet. Deshalb kommt der weiteren Organisierung und der besseren Führung des sozialistischen Wettbewerbs in unserem Werk in Vorbereitung der Wahlen am 23. Juni eine besondere Bedeutung zu.

Die Verpflichtung, die auf der letzten Oekonomischen Konferenz unseres Werkes angenommen wurde und in der es heißt: „Der Halbjahrplan des Funkwerks bis zum 30. Juni mit 105 Prozent zu erfüllen, verlangt von jedem Arbeiter, Angestellten und Angehörigen der technischen Intelligenz, seine ganze Kraft für die Erreichung dieses Zieles einzusetzen. Eine große Hilfe zur Erfüllung dieser Aufgabe ist der sozialistische Wettbewerb.“

In der Sitzung der zentralen Wettbewerbskommission am 17. Mai wurden Punkte festgelegt, die uns den Abschluß von Wettbewerbsverträgen erleichtern, die aber von allen Dingen die Erfüllung des Quartals- bzw. des Halbjahrplanes in den Vordergrund stellen. In diesen Punkten ist ebenfalls die Erfüllung des Planes der technisch-organisatorischen Maßnahmen in bezug auf Kostensenkung und Ausfallzeiten enthalten; denn die Realisierung des vom Planes ist die Grundlage zur Erfüllung des Gesamtplanes in der 45-Stunden-Woche.

Ein weiterer Punkt zur Verbesserung der Wettbewerbsbewegung ist, daß dem Verantwortlichen für Wettbewerbe in der Abteilung Ar-

beit, dem Kollegen Kröll, von den zuständigen Stellen, d. h. von Z für die Produktion und von EPK für das Vershwerk, die Schwerpunkte der Produktion, die im Quartalsplan bestehen, genannt werden. Dadurch kann bei Abschluß von Verträgen das Augenmerk auf die Schwerpunkte gerichtet werden, um den Gesamtplan nicht nur wertmäßig, sondern auch sortimentsgerecht zu erfüllen.

Vor der Abteilung KM steht die Aufgabe, durch den Wettbewerb zu erreichen, daß bis zum 15. eines jeden Monats Güteile sowie E- und Bz-Teile für den folgenden Monat zur Verfügung stehen, um somit der Produktion einen einigermaßen kontinuierlichen Arbeitsablauf zu sichern.

Eine nicht unwesentliche Rolle im Produktionsablauf sowie in der Planerfüllung spielt das Versuchsverfahren. Eine nicht termingerechte Fertigstellung der Konstruktions-

und Fertigungsunterlagen hat eine zu späte Fertigstellung des Funktionsmusters und somit eine nicht termingerechte Ueberleitung des Gerätes in die Produktion zur Folge, was letztes Endes die Nichterfüllung des Planes nach sich zieht.

Die Kollegen Abteilungsleiter der Konstruktion und Entwicklung sowie die Meister und Abteilungsleiter des EF-Bereiches sollten sich darüber Gedanken machen, wie sie ihren Beitrag zur Uebererfüllung des Halbjahrplanes bis zum 30. Juni durch den Abschluß von Wettbewerbsverträgen leisten können.

Setzen wir gemeinsam unsere ganze Kraft ein, um mit Hilfe von Wettbewerbsverträgen den Halbjahrplan bis zum 30. Juni mit 105 Prozent zu erfüllen! Dadurch helfen wir mit, daß die Kommunalwahlen nicht nur ein politischer, sondern auch ein großer ökonomischer Erfolg werden und zur weiteren Stärkung unserer DDR beitragen.      Leistikow

## Fußballer wählen am 23. Juni die Kandidaten der Nationalen Front

Auf der am 23. Mai durchgeführten Mitgliederversammlung der Sektion Fußball unserer BSG Motor Wendenschloß gaben die Sportfreunde nach der Diskussion über die Wahlen unserer örtlichen Organe folgende Erklärung ab:

Wir Fußballer wissen, daß wir unseren Sport nur im Frieden durchführen können, darum stehen wir fest hinter der Friedenspolitik unserer Regierung.

Bereits in den frühen Morgenstunden des 23. Juni werden wir unsere Stimme den Kandidaten der Nationalen Front geben.

Brüll I	Konieczny	Matulat	Pichódek
Reinbothe	Senglaub	Siewert	Zablewski
Raddatz	Hippe	Krause	Stahl
Becker	Brüll II	Schütz	Rüffer
Hannemann	Kowalczyk	Antreg	Ziemke
Meinhardt	Teller	Vogtländer	Gerhard
Schulz, D.	Grütznier	Howaldt	Sudoma
Erumm	Grabowski	Saffran	Schröder
Aukthun	Springhorn		

## Als Kandidaten für die Bezirksverordnetenversammlung stellen wir vor: Kollegen Fritz Weissenberg

Ich wurde als Sohn eines Arbeiters im Jahre 1901 geboren und habe eine sehr schwere Jugend hinter mich. Mein Vater verdiente für Mutter und uns 5 Kinder 16,- DM in der Woche. Daraus ergab sich für mich, daß ich schon als Kind tatkräftig mithelfen mußte, die Familie zu unterstützen.

Im ersten Weltkrieg kam ich aus der Schule und war nun selbstverständlich gezwungen, gleich etwas zu verdienen. Es war mir also nicht möglich, nach der Schulentlassung ein Handwerk zu erlernen. Erst in späteren Jahren ergab es sich, daß ich Schlosser werden konnte. Wegen besserer Verdienstmöglichkeiten schickte ich dann aber wieder um und wurde Drahtzieher im Kabelwerk Oberspreewald. Sieben Jahre lang bin ich dieser Tätigkeit, die eine außerordentliche körperliche Beanspruchung mit sich brachte, nachgegangen. Acht Tage vor Weihnachten - die allgemeine Tendenz kapitalistischer Betriebe ist ja so - wurde ich dann wegen „Arbeitsmangel“ entlassen. Ich mußte also noch einmal umsitzen, wurde Kraftfahrer und übte diese Tätigkeit bis kurz vor dem zweiten Weltkrieg aus. Dann

wurde ich dienstverpflichtet und mußte wieder als Schlosser arbeiten und zwar in der Branche der Vorrichtungsbauer für Flugzeuge.

Gesellschaftlich war ich in dieser Zeit im Arbeitersport und auch als Funktionär aktiv tätig. Ich unterstützte außerdem die Arbeiter-Chor-Bewegung. Bis zum „Antritt“ der Macht durch die Nazis konnte ich

sie sogar hier in Köpenick zu einer gewissen Höhe führen. Man kennt mich ja allgemein in dieser Beziehung.

Nach 1945 arbeitete ich dann als Arbeitsvorbereiter, und 1952 fing ich im Funkwerk Köpenick an. In der innerbetrieblichen Revision im 1953 wurde ich durch das Vertrauen meiner Kollegen zum Vorsitzenden ernannt. (Fortsetzung auf Seite 2)



Unsere Kleinen zum Internationalen Tag des Kindes alles Gute und Schöne. Beachten Sie auch bitte Seite 4

### Antwort auf aktuelle Fragen

## Gemeinsame Liste und doch eine Wahl!

Bei manchen Bürgern unserer Republik gibt es noch das Problem: welche Qualität entspricht diesem Wahl. Unter Wählen verstehe ich aber, daß ich mich zwischen zwei oder mehreren Dingen entscheiden kann.

Wir wollen versuchen, an einem Beispiel zu erklären, wie wir als Bürger der DDR diese Frage betrachten sollten.

Sagen wir, wir wollen etwas einkaufen. Kennen Sie Menschen, die mit ihrem Geld in einen x-beliebigen Laden gehen, ohne zu wissen,

für welchen Zweck, welche Qualität entspricht diesem Zweck usw.

Daß aus unserer Wahl Organe der Arbeiter-und-Bauern-Macht hervorgehen, steht fest. Wir haben jetzt auszuwählen, wer die geeigneten Menschen sind: Was haben sie bisher geleistet, was werden sie für den Frieden und den weiteren Aufbau des Sozialismus tun, kennen sie die besonderen Anliegen ihrer Wähler usw.?

Diese wichtige und inhaltsreiche Aufgabe ist natürlich nicht mit dem

Am 6. Juni wird der Verfasser des bekannten Buches „Unterwegs nach Deutschland“, der ehemalige Diplomat Wolfgang Gans Edler Herr zu Puttlitz, während der Mittagspause unseren Betrieb besuchen. Die Kollegen haben Gelegenheit, Fragen an ihn zu richten. Gleichzeitig findet eine kleine Buchverkaufsmesse statt.

was sie wollen? Ich kenne keine! Sie wissen zum Beispiel, daß sie Wäsche für diesen oder jenen Zweck, Stoff oder ein Bekleidungsstück für ein bestimmtes Familienmitglied oder irgend etwas anderes haben wollen. Es liegt jedenfalls immer eine bestimmte Absicht vor. Um es ganz kraß zu sagen: Wenn ich Rasierklingen brauche, gehe ich nicht in ein Schuhgeschäft.

Und so ist - das ist der eine Teil der Beantwortung der Frage - für uns der Ausgangspunkt klar. Wir brauchen den Frieden, und den bekommen wir nicht bei Speidel, Heusinger, Adenauer, den Rüstungskonzernen, Monopolen usw. Die Abgeordneten der CDU-Fraktion in Bonn bekleiden nicht weniger als 170 Aufsichtsrats- und Direktorenposten gerade derjenigen Institutionen, die uns zwei Weltkriege beschert haben. Dazu kommt eine ganze Horde von unverbesserlichen Faschisten. Solche „Artikel“ - um bei dem Beispiel zu bleiben - gibt es bei uns nicht, und in einen solchen „Laden“ gehen wir nicht mehr.

Die Frage: Krieg oder Frieden?, was gleichbedeutend ist mit Arbeiter-Politik oder Arbeiter-und-Bauern-Macht, stellen wir nicht zur Wahl, sie ist bei uns entschieden, und diese Entscheidung steht gar nicht mehr zur Diskussion.

Kehren wir zu unserem Beispiel zurück. Ich will also Stoff kaufen, das steht fest, und nun beginnt das sinnvolle Auswählen. Für wen

Stimmzettel zu lösen. Das muß in vielen Aussprachen und Versammlungen geschehen, die bereits seit Wochen in vollem Gange sind. Diese Wahl, die mit dem Willen, gemeinsam zu beraten und gemeinsam zu handeln, wenn es um das Glück und den Wohlstand unseres Volkes geht, verbunden sein „muß“, ist nicht ein Akt mit dem Bleistift, sie ist leidendes Leben in seiner ganzen Vielfalt.

Es sind nur noch zwei Wochen Zeit, um jetzt die Kandidaten einzuladen, mit ihnen die weitere Arbeit zu besprechen und sie persönlich kennenzulernen. Jede Betriebsabteilung und jede Hausgemeinschaft hat das Recht und die Möglichkeit, solche Veranstaltungen zu organisieren. Unsere Jugendabteilung im Werk Köpenick will dabei den Anfang machen.

Am 23. Juni aber gibt es nichts Geheimnisvolles, Ungewisses oder Fragwürdiges zu tun. Wir brauchen nicht zu fürchten - wie es den Wählern der Weimarer Republik ging - daß wir wählen und wählen, Kreuzchen um Kreuzchen hinter eine der 32 Parteien machen, um schließlich doch in der Nacht des Faschismus und des Krieges zu enden.

Am 23. Juni wissen wir, daß wir unsere Stimme den Kandidaten der Nationalen Front geben, die mit uns gemeinsam und für uns neue erfolgreiche Taten zum Glück unseres Volkes vollbringen werden.

Hier spricht die Jugend:

Die Jugend ist ihren Mann / 11 Jugendliche für die Bezirksvereinsversammlung am 12. Juni...

Die FDJ-Grundtheit Entwicklung findet am Mittwoch, dem 3. Juni, um 18 Uhr im Pflanzengarten...

Jugendlichen mit 18 Jahren noch zu auch viel mit Mitbestimmung, aber Jung sind...

Vorbildliche Kameradschaft

In West-Oberhessen gab es schon, ehe man einen Stahlhütte...

Kleines Tagebuch

Von Paul Kuzwacki

Jeder blauiert sich, das Geplänkel der Neuwahl...

Können Sie sich denken...

...wieviel Geld aus Funkenberg in den vergangenen drei Jahren...

Als Kandidaten der Bezirksvereinsversammlung

Stellen wir vor: Kollege Fritz Weisenberg (Fortsetzung von S. 1)

Solche Möglichkeiten hatte der Sport noch nie

Wer auf sich selbst einlässt, der hat auch die Möglichkeit...

Großes nationales Pfingstturnier

Motor Wendenklub und Motor Wendenklub...

Turnen und Gymnastik

Am Sonntag, dem 1. Juni, fand in der Turnhalle...

Als Kandidaten der Bezirksvereinsversammlung

Stellen wir vor: Kollege Fritz Weisenberg (Fortsetzung von S. 1)

Ein Tag der Arbeiter

Im dritten Weltjahr wurde am 1. Juni der Tag der Arbeiter...

Ein Tag der Arbeiter

Im dritten Weltjahr wurde am 1. Juni der Tag der Arbeiter...

Ein Tag der Arbeiter

Im dritten Weltjahr wurde am 1. Juni der Tag der Arbeiter...

Ein Tag der Arbeiter

Im dritten Weltjahr wurde am 1. Juni der Tag der Arbeiter...

Motor Wendenklub unter den letzten acht Mannschaften Berlins!

Mit Ratgeber Friederichs II. über die Kämpfe...

Motor Wendenklub unter den letzten acht Mannschaften Berlins!

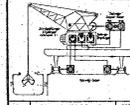
Mit Ratgeber Friederichs II. über die Kämpfe...

Motor Wendenklub unter den letzten acht Mannschaften Berlins!

Mit Ratgeber Friederichs II. über die Kämpfe...

Motor Wendenklub unter den letzten acht Mannschaften Berlins!

Mit Ratgeber Friederichs II. über die Kämpfe...



Ein Foto aus der Jugendzeit...

Die Entwicklung und Produktion

Der Drehmelder

Endfertiger hergestellt, die Drehmelder...

Die Entwicklung und Produktion

Der Drehmelder

Endfertiger hergestellt, die Drehmelder...

### Zum Internationalen Tag des Kindes

# Für eine glückliche Zukunft

In der Jugend liegt unsere Zukunft. Darum ist es unsere vornehmste Aufgabe, unseren Kindern eine glückliche und sorgenfreie Zukunft zu sichern. Was hat nun unser Werk für die Kinder unserer Kollegen getan?

Zuerst müssen wir doch wohl an unsere Kindertagesstätte erinnern, die wir Anfang 1947 in der Baracke Charlottenstraße eröffneten. Für die Betreuung der Kinder stand damals

lad, von der elektrischen Eisenbahn bis zum luftbereiften Roller ist alles vorhanden. Ja, es gibt sogar einen Fernsehapparat.

Aber mit diesen Kindern ist unsere Arbeit noch nicht erschöpft. Alle Kinder können nicht zur Kindertagesstätte gehen, aber allen sollen die Errungenschaften unseres Arbeiter- und Bauern-Staates zugute kommen. Die Aktion „Frohe Ferientage für alle Kinder“ wurde 1950 begonnen. Zu-

insgesamt 300 000 DM ausgegeben. Liebe Kollegin und lieber Kollege! Gibt es einen kapitalistischen Staat, der soviel für die Kinder tut?

Ein Kapitalist macht sich keine Sorgen, wo die Mutter ihr Kind läßt, wenn sie zur Arbeit geht. Ihm ist es egal, wo die Kinder seiner Belegschaftsangehörigen ihre Ferien verleben. Er hat auch kein Interesse daran, den Kindern seiner Belegschaftsangehörigen eine Weihnachtsfreude zu bereiten. Er denkt nur daran, seine Taschen zu füllen.

In Arbeiter- und Bauern-Staat sind unsere Kinder das wertvollste Gut. Lieber Kollege, hast du schon einmal darüber nachgedacht, daß unsere Kinder nur im Frieden zu glücklichen und wertvollen Menschen heranwachsen können? Ist es dir klar, daß allein eine Atombombe alles Leben in einer Minute auslöschen kann? Deshalb frage ich dich: Wo stehst du? Wast tust du zur Erhaltung des Friedens? Wie denkst du dir deine und deines Kindes Zukunft?

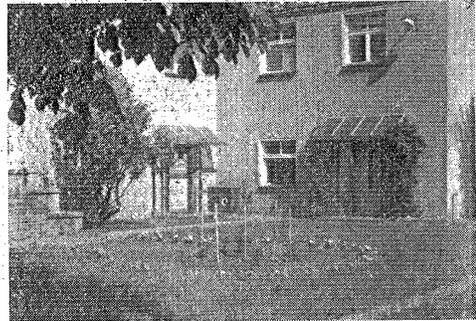
Wir haben in Kürze wieder Gelegenheit, ein Bekenntnis zum Frieden, zum Arbeiter- und Bauern-Staat abzulegen. Liebe Kolleginnen und Kollegen, weil wir unsere Kinder lieben und sie froh und glücklich

sehen wollen, werden wir am 23. Juni die Kandidaten der Nationalen Front wählen.

Friedel Sapiatz  
BGL-Kommission  
„Arbeit mit den Kindern“



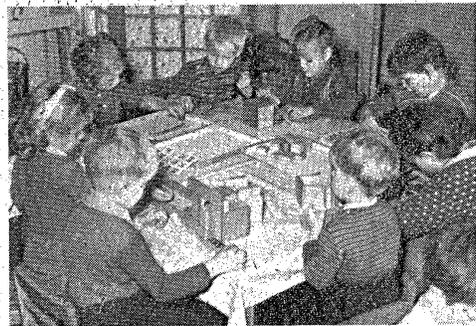
Puppenmütterchen



Unser Kindergarten im Segewaldweg

eine Schwester zur Verfügung, des weiteren nur ein Aufenthaltsraum, ein Schlafraum und eine kleine Küche. Als nun die Baracke unseren Ansprüchen nicht mehr genügte, denn wir wollten ja unseren Kindern den Aufenthalt so angenehm wie möglich machen, wurde dafür das Haus 5 zur Verfügung gestellt. Da sich aber auch unser Werk vergrößerte und die Zahl der Kinder stieg und nun auch das Haus 5 zu klein wurde, zogen wir 1953 zum Segewaldweg, unserer jetzigen Kindertagesstätte.

Wenn wir die schönen lichten Räume in der Villa am Wasser betreten, so haben wir ein deutliches Beispiel unseres wirtschaftlichen Aufstiegs in unserem Arbeiter- und Bauern-Staat. Unsere Mütter können ohne Sorgen an ihren Arbeitsplatz gehen, denn ihre Kinder werden liebevoll betreut. Wenn wir die Fülle der Spielsachen ansehen, dann wird uns klar, daß kaum ein Elternpaar in der Lage sein wird, all dies anzuschaffen. Nur einzelne Beispiele: von der Puppe bis zum Kaufmanns-



Für jeden gibt es eine Beschäftigung

erst verlebten unsere Kinder frohe Ferientage in Briesa bei Birkenwerder. Das war der Anfang. 1951 bis 1954 fuhren sie in das Kinderferienlager in Eggersdorf. 1955 verlebten unsere Kinder ihre Ferien in Grillenberg bei Sangerhausen; 1956 wieder in Eggersdorf. Die Ausgaben dafür stiegen von Jahr zu Jahr. Für das diesjährige Kinderferienlager in Suhl werden 57 278 DM ausgegeben.

Auch zum 1. Juni, dem Internationalen Tag des Kindes, werden erhebliche Mittel für unsere Kinder bereitgestellt. Nicht zu vergessen sind die Weihnachtsfeiern, die wir mit den Kindern durchgeführt haben. Jedes Jahr werden die Kinder der Funkwerker im Alter bis zu 14 Jahren beschenkt. Im Jahre 1956 wurden allein 1717 Kinder beschenkt. Die Kosten betragen 32 000 DM. Von 1954 bis heute wurde für die Kinder ein Betrag von

Krippen, weil wohl keine andere Einrichtung so wie diese dazu beiträgt, Müttern die Arbeitsruhe zu geben, wenn sie ihre Kleinen in guter Hut wissen.

Daß unser Produktionswerk einen Patenkindergarten in Oberschönweide hat, ist bekannt. Unsere kleinen Patenkinder haben jeweils um die Weihnachtszeit und am Internationalen Kindertag von sich hören und sehen lassen und werden das auch in dieser Woche wieder tun. Weniger oder gar unbekannt dürfte unseren Kolleginnen und Kollegen

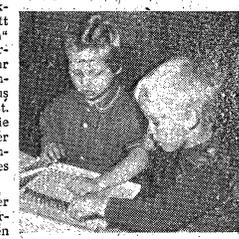


aber sein, daß die „Butzemänner“ im Kinderfunk des Radio DDR eine Kindergruppe aus unserem Kinder-

garten in der Griechischen Allee sind. Da haben wir nun schon eine Besonderheit dieses vorbildlichen Kindergartens herausgestellt, die wir eigentlich zum Schluß dieses Beitrages aufsparen wollten. Nun müssen wir aber auch noch auf die Rundfunkzeitung Heft 22 aufmerksam machen, weil das Titelblatt zwei der kleinen „Butzemännlein“ zeigt und auf die Sendung am Internationalen Kindertag um 8.50 Uhr (Radio DDR) mit dem „Blumenstrauß“ unserer „Butzemänner“ auf der Griechischen Allee hinweist. Vielleicht hört dann auch einmal die eine oder andere Muttli oder der Vati aus dem Funkwerk diese Sendung, wenn sie wissen, daß es unsere kleinsten Paten sind.

Die Ferienverschickung unserer 150 Kinder ist immer sehr gut vorbereitet und organisiert. Im letzten

neun Kindergruppen ein besonderes Elternaktiv von drei Personen geschaffen, von denen ein Elternteil zum zentralen Aktiv gehört, dessen Leiterin die Volkskammerabgeordnete Frau Jung ist. Sie leitet auch die Ständige Kommission Vorschul-



erziehung beim Magistrat von Groß-Berlin. Dieses Aktiv tritt einmal im Monat zusammen und arbeitet nach einem Plan. Da sind zum Beispiel Väter, die bei pädagogischen Gesprächen mit den Kindergärtnerinnen, die noch jung im Beruf sind, helfen. Andere Eltern führen mit ihnen politische Gespräche, Bücher werden zum Lesen, Filme zum Anschauen empfohlen, und nachher wird der Inhalt gemeinsam besprochen. So bereichert sich dieser Kreis, dem unsere Kleinsten anvertraut sind, fortlaufend gegenseitig zum Nutzen unserer zukünftigen Generation.

Auch im Kindergarten ist groß und klein an der Vorbereitung der Wahlen beteiligt. Unter den Kindergärtnerinnen gibt es die Verpflichtung, ein politisches Wandbrett zu schaffen, mit den Kindern in den nahen Parks und der Wuhlheide den Omas und Opas Lieder vorzusingen und ähnliches mehr.

Für den Internationalen Kindertag wünschen die Kolleginnen und Kollegen des Produktionswerkes unserer kleinsten Paten in der Griechischen Allee viel Freude — Vatis und Muttis werden sie im Betriebsfunk singen hören — und unseren „Butzemännern“ weiterhin viel Erfolg, wenn sie ihre Sendungen für den Kinderfunk zusammenstellen, die ja all den kleinen Hörern Spaß machen.  
Helene Runkel

Redaktionschluss dienstags 17 Uhr.  
Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation VEB Funkwerk Köpenick. Verantwortlicher Redakteur: Günter Richard. Erscheint mit Genehmigung des Presseamtes beim Ministerpräsidenten der Regierung der Deutschen Demokratischen Republik. Lizenz-Nr. 822 D. Druck: (39) Druckerei 77gliche Rundschau, Berlin W 9



Spaziergang in der Frühlingssonne

# FRIEDENSSENDER

Betriebszeitung des VEB Funkwerk Köpenick  
Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation

Nr. 23 / 7. Jahrgang

Sonnabend, 8. Juni 1957

Preis 5 Pf.

## Am Mittwoch in Friedrichshagen

# Wir helfen unserer AWG

Die Betriebsparteiorganisation, die FDJ und das Aufbaukomitee des Funkwerkes rufen alle Kollegen im Werkteil Köpenick zu einem Großaufbau im Zeichen der Vorbereitungen unserer Wahl am 23. Juni auf.

Wir Funkwerker bringen, damit zum Ausdruck, daß wir unserem Staat bei der Lösung einer unserer größten Sorgen — der Verbesserung der Wohnverhältnisse — helfen wollen. Gleichzeitig wird dieser Einsatz die Solidarität mit allen fleißigen und erfolgreichen Aufbauhelfern und Mitgliedern unserer AWG zum Ausdruck bringen.

Die Aufbauwilligen treffen sich am Mittwoch, dem 13. Juni, um 15.45 Uhr bzw. 16.10 Uhr am Haus 5, um mit LKW zu unseren AWG-Bauten in der Peter-Hille-Straße in Friedrichshagen zu fahren.

Aufbaukomitee      FDJ      BPO  
Dost                      Bartel              Kock

## Richtfest noch bis zum 23. Juni

AWG baut mit Hochdruck / Durch Solidaritätseinsätze Einsparung von Geldmitteln / Schneller neue, schöne Wohnungen

Kein vernünftig denkender Mensch wird annehmen, daß der Wiederaufbau der zerstörten Wohnstätten ebenso schnell vorantreiben gehen kann wie ihre Vernichtung. Das Wohnungsproblem ist viel schwieriger, als es sich bei einer einfachen Betrachtung zeigt. Was durch den Krieg in Schutt und Trümmer gelegt wurde, war immerhin das Ergebnis eines langen Werdprozesses, der sich über Jahrzehnte erstreckte. Es ist ganz klar, daß wir heute ein weit schnelleres Tempo vorlegen müssen, um die bestehende Not zu beheben. Die schaffenden Menschen sollen aber nicht nur schlechthin untergebracht werden, sondern sie sollen in Häusern wohnen, deren äußeres Bild Freude macht und in denen ein gesundes und gepflegtes Wohnen möglich ist, das heißt: keine häßlichen Kasernenbauten, wie sie für den Kapitalismus charakteristisch sind. Das Bad ist eine Selbstverständ-

lichkeit und keine Frage des Einkommens. Die Küche ist nicht mehr Familienaufenthalt, und sie ist so ausgestattet, daß die Hausfrau bequem hantieren kann. Balkone sollen den schaffenden Menschen die Möglichkeit geben, nach des Tages Arbeit einige Stunden im Freien zu verbringen. Landschaftlich schöne Gebiete werden bevorzugt. Wie das alles wird, kann man täglich beobachten, aber dieses Werden ist — so paradox es klingt — durchaus nicht so selbstverständlich. Die Erweiterung unserer Industrie bzw. die Modernisierung der Produktionsmittel müssen vorrangig bleiben.

Dem Rat des Stadtbezirks Köpenick standen aus staatlichen Mitteln seit Anfang 1953 insgesamt 39 214 000 DM zur Verfügung. Davon werden allein im Jahre 1957 18 638 000 DM für Neubauten ausgegeben. Damit werden insgesamt 1173 Wohnungen bezugsfertig und weitere 100 Wohnungen im Rohbau fertiggestellt.

Die AWG spielen bei der Verwirklichung dieses Vorhabens eine wichtige Rolle. Es müssen auch viele Wohnungen ersetzt werden, die durch Kriegseinwirkungen vorzeitig in den Zustand kamen, daß ein Reparaturaufwand sich nicht als löhnend erweist. Für diese großen künftigen Bauvorhaben muß aufgeschlossenes Gelände vorhanden sein, d. h. es müssen Straßen gebaut, die Versorgungsleitungen gelegt und Schulen und Verkaufsstellen errichtet werden. In diesem Zusammenhang ist auch das Verkehrsproblem zu sehen. Trotz der schönen und mo-

In den Arbeiterwohnungsbaugesellschaften werden bis Ende des Jahres 1957 361 Wohnungen fertiggestellt. Dafür erhielten sie aus staatlichen Mitteln 10 555 000 DM.

demer Ausstattung unserer Wohnungen können wir Mietenzinsen setzen, die etwa dem Vorkriegsstand entsprechen — bei günstigen Bedingungen sogar darunter bleiben. Im Westen ist das nicht möglich, weil dort der Boden noch Spekulationsobjekt ist und der Unternehmer Profit machen will. Dort ist der Grad der Bequemlichkeit und Behaglichkeit vom Geldbeutel abhängig. Das muß jeder zugeben, der die Dinge mit offenen Augen sieht.

Wir Genossenschaftler des Funkwerk Köpenick haben allen Grund, stolz zu sein. In diesen Tagen beginnen wir das 3jährige Bestehen unserer AWG. Bis zum Ende des Jahres 1957 werden wir etwa 198 Wohnungseinheiten schaffen. Bis Ende Juli werden insgesamt 92 Wohnungseinheiten bezogen, und schon sind wir bei der Vorplanung für 1958; denn nach Fertigstellung unserer letzten Bauvorhaben geht es im Frühjahr 1958 weiter.

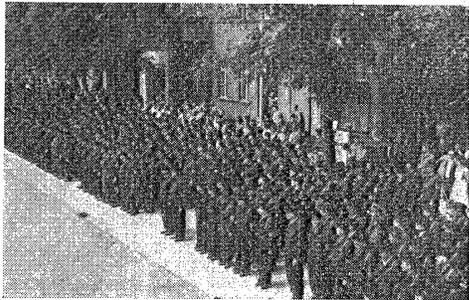
Voraussichtlich werden weitere 60 Einheiten gebaut. Selbstverständlich müssen wir derb zupekeln, aber unsere Eigenleistung senkt auch die Mieten und ist dadurch nach relativ kurzer Zeit bezahlt. Die Tatsache aber, daß es schwer ist, neues Gelände in schnellstem Tempo aufzu-

(Fortsetzung auf Seite 2)

## Kampfbereit



Am 1. Juni traten die Hundertschaften der Köpenicker Kampfgruppen auf dem Marktplatz in Oberschöneeweide an. Aus den Händen der Kollegen ihrer Betriebe erhielten sie ihre Kampffahne. Bei diesem feierlichen Akt kam erneut zum Ausdruck, daß nur dort die Werktätigen sich ihre eigenen bewaffneten Organe schaffen können, wo die Arbeiter und Bauern die Macht haben



Im Bewußtsein des ehrenvollen und verantwortungsvollen Auftrages, das Leben und Eigentum unseres Volkes gegen seine Feinde zu verteidigen, legten die Kämpfer folgendes Gelöbnis ab:

Wir verpflichten uns, getreu den Prinzipien der Arbeiterklasse unsere Pflicht gegenüber unserer Partei und unserem Arbeiter-und-Bauern-Staat ehrenvoll zu erfüllen. Wir werden ständig an der Ausbildung teilnehmen und unsere politische und militärische Qualifikation verbessern. Alle Befehle unserer Vorgesetzten sind für uns Aufträge unserer Partei und unseres Arbeiter-und-Bauern-Staates, die wir verantwortungsbewußt erfüllen werden. Wir sind jederzeit bereit, an der Seite der Deutschen Volkspolizei und der Nationalen Volksarmee mit unserer ganzen Kraft unsere Heimat zu verteidigen.

## An die Kollegen der Jugendabteilung Ein Unfall?

Am Dienstag dieser Woche wurde in der Jugendabteilung und sicher auch in anderen Abteilungen heiß gestritten. Es ging um den sinnlosen Tod der 15 NATO-Soldaten. Bei vielen Kollegen herrschte die Meinung: ... es war ein Unfall, der überall vorkommen kann, und man sollte nicht soviel politischen Wind darum machen."

War das nun wirklich so? Was ist denn ein Unfall? Man kann zum Beispiel stürzen und sich ein Bein brechen. Das kann einem Kind passieren, einem Mann, einer Frau oder auch einem Soldaten — ganz gleich in welchem Lande. Es gibt auch Auto-unfälle, sogar Omnibusunfälle, bei denen man schon von Katastrophen sprechen muß. Hier wird allerdings die Sache schon komplizierter, weil die Handlungsweise einzelner Menschen ebenso eine Rolle spielt wie die andere, anführen.

Solche Katastrophen sind in der kapitalistischen Welt jeden Tag möglich. Sie entspringen einer Ideologie und einem System, die den Mammon über den Menschen stellen, in der Moral, in der Technik und im praktischen Leben.

Bei uns gab es nach dem Kriege auch einzelne Katastrophen, z. B. in einer Grube des Zwickauer Kohlenreviers, bei dem viele Bergarbeiter den Tod fanden. Die Ursachen: Überauch technische Dinge oder natürliche

## An alle Jungwähler

Am Mittwoch, dem 12. Juni 1957, findet um 15 Uhr in der Jugendabteilung eine Abteilungsversammlung statt. Hier werden sich unserer Jugend unter anderen auch von der FDJ nominierte Kandidaten vorstellen. Alle Jungarbeiter sind zu dieser Versammlung herzlich eingeladen.

Rademacher, FDJ-Leitung

Bedingungen, wie vielleicht das Ver-nischen Anlagen und in den Köpen sagen einer Bremse, Glattlois oder einiger Menschen, wie des Agenten Kappler und anderer. Unter den Ver-soldchen Ereignissen spielt natürlich hältnissen einer sozialistischen Tech-nik und des sozialistischen Denkens geschichte des Unfalls eine große sind solche Katastrophen nicht nur Rolle. Vielleicht erinnern Sie sich vermeidbar, sondern sogar unmit- noch an das Dampferunglück in den lich. Das ist der Grund, warum bei ersten Nachkriegsjahren, bei dem es uns wie in allen sozialistischen Län- um das Leben vieler Kinder ging. dern solche Katastrophen BEREITS Die tiefe Ursache lag damals bei der heute fast völlig ausgemerzt sind. verantwortungslösen Verwendung Nun wollen wir aber an die Iller eines nicht zugelassenen Motors zu den 15 jungen Deutschen zurück. durch den Eigentümer. Würden Sie Kann man von einem Unfall über- auch so handeln? Man sieht also, daß haupt noch sprechen, wenn 28 Men- schein ohne jede Sicherungsvörkeh- Moral! und die menschliche Ein- rungen in eine beka nnte tödliche große Rolle spielen.

(Fortsetzung auf Seite 2)



Dem Funkwerk zur Ehre und den Bewohnern zur Freude sollen die schönen Häuser und Wohnungen auch eine urfröhliche Umgebung bekommen. Wie Sie auf unserem Bild sehen, gibt es da aber noch einiges zu tun





# Sportfreunde berichten

## Turn- und Sportfest am 15. und 16. Juni

Mit dem Erwachen der Natur beginnt auch das sportliche Treiben auf den Plätzen, in und auf dem Wasser, auf den Straßen usw. Hand- und Fußballrunden spielen haben begonnen, Ruderregatten stehen bevor, die Leichtathleten stehen überall im Training, und die Turner ermitteln ihre Meister und Besten in allen Klassen. Doch wie wenig sind es, die aktiv ihre Kräfte messen, um die Sieglerbeeren zu ernten. Nicht jeder hat die Zeit oder das Bestreben, sportliche Höchstleistungen zu erzielen. Allen soll aber die Möglichkeit gegeben werden, einmal die körperlichen Fähigkeiten zu prüfen. Darum rufen wir alle auf, sich an unserem diesjährigen Kreis-Turn- und -Sportfest am 15. und 16. Juni zu beteiligen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen! Versucht euch einmal selbst in dieser schönen Sportart, die ihr öfter in den Wochenschauen oder Vorführungen bewundert habt. Die BGL und die BSG eures Betriebes haben die Ausschreibungen erhalten, ebenso liegen sie bei der Redaktion vor.

Unsere alten Arbeiterturner und Turner aus der ehemaligen Deut-

schon Turnerschaft bitten wir, die Initiative zu ergreifen und sich für die Einübung zur Verfügung zu stellen. Eure BSG wird euch dabei unterstützen, ebenfalls der Kreisfachausschuß Gymnastik/Turnen (Telefon-Nr. 65 15 68).

Kreisfachausschuß Köpenick  
Gymnastik/Turnen

## Auf die Plätze - fertig - los!

Wie beginnt im „Friedenssender“ vom 23. Mai hingewiesen, wird am 6. und 7. Juli unser Betriebsfest auf dem Sportplatz in der Wendenschloßstraße zur Veranstaltung, an dem sich alle Werkangehörigen und Mitglieder der Betriebs-sportgemeinschaft beteiligen können. Folgende Sektionen haben sich bereit erklärt, an den Wettkämpfen teilzunehmen.

Die Sektion Kegeln wird im Sportheim der Kegelbahn am Adlershof bei gemeinsamer Beteiligung des Betriebsmeister ermitteln. Beginn der Kämpfe um 13 Uhr. Zur Durchführung gelangen ein 10-Kugel-Kampf für Kollegen, die beim Fachausschuß Kegeln gemeldet sind, sowie ein 60-Kugel-Kampf für alle weiteren Kollegen.

Verantwortlich: Kollege Kästler/Bieder, Apparat 18215, Werk II. Meldungen sind bis zum 30. Juni an Kollegen Kästler einzureichen.

Die Sektion Tennis führt auf den Plätzen in der Scheibestraße ihre Kämpfe durch.

Verantwortlich: Kollege Schmitt, Werk Köpenick, Apparat 2312. Meldungen sind bis zum 30. Juni beim Kollegen Schmidt einzureichen.

Die Sektion Motorsport führt die zweite Wanderfahrt über etwa 200 km durch. Start ist am Sonntag, dem 7. Juli, um 8 Uhr auf dem Sportplatz in der Wendenschloßstraße.

Verantwortlich: Kollege Markewitz, Werk Köpenick, Apparat 2394. Ausschreibungen sind im Werk Köpenick beim Kollegen Markewitz und im Werk Oberschöneweide beim Kollegen Beyer erhältlich. Meldeschluß ist der 30. Juni.

Verantwortlich: Kollege Markewitz, Werk Köpenick, Apparat 2394. Ausschreibungen sind im Werk Köpenick beim Kollegen Markewitz und im Werk Oberschöneweide beim Kollegen Beyer erhältlich. Meldeschluß ist der 30. Juni.

### Sektion Segeln

**Erfolge bei der Berliner Frühjahrswoche**  
Bei der Berliner Frühjahrswoche auf dem Müggelsee konnte sich unser nationaler 35-m-Kreuzer T 63 unter der bewährten Ruderführung unseres Sektionsleiters Erwin Solassa und der Mannschaft H. Optiz, M. Scheuer mit drei 1., einem 2. und einem 4. Platz einen überlegenen Gesamtsieg holen.  
Da das Piratenfeld mit 96 Booten gestärkt wurde, konnte die genaue Platzierung unserer Sportfreunde nicht sofort ermittelt werden. Kraatz

### Sektion Fußball

## Beinahe schiefgegangen

**Motor Wendenschloß-Motor Weißensee 1:1 (1:1)**  
Wendenschloß: Riffert; Brill H., Hannemann, Schütz; Becker, Grützer; Kowalczuk, Brill I., Antrug, Zienke, Meinhardt.  
Weißensee: Rensch; Brose, Wolf, Sprenger; Benschwanz, Rutikus; Rudolph, Stanes, Mehs, Preuß, Knacke.  
Torschützen: 1:1 Kowalczuk (13), 1:1 Knacke (20).

Als dieses Spiel eine halbe Minute alt war, führte Motor Wendenschloß nach einer Musterkombi über den rechten Flügel bereits 1:0, dessen Vollstrecker Iko Kowalczuk war. Durch diesen blitzschnellen Erfolg glaubte unsere Mannschaft das Spiel mit halber Kraft fortsetzen zu können. Dem war aber nicht so. Die wackeren Sportfreunde aus Weißensee gaben sich nicht so leicht geschlagen und bestritten etwa eine Stunde lang unser Tor und wenn nicht wieder der äußere zuverlässige Mittelstürmer Klaus Hannemann und sein Torwart Manfred Riffert (nach seiner Verletzung hülflos Werner Geisert mit Ausschneidung des Tors) so gute Leistungen geboten hätten, dann wären wir nicht im achten Spiel hintereinander ungeschlagen geblieben.  
Achtung und Anerkennung gebührt der Leistung von Motor Weißensee. Diese junge Mannschaft, (Altbester Helm Mehs führte hier geschickt. Beide kämpfte riskolos um jeden Meter Boden und hatte trotzdem noch genügend technische Mittel, um unsere Mannschaft oftmals in große Verlegenheit zu bringen. Es bedarf schon einer besseren Ein-

leistung unserer Mannschaft, vor allem großes Youngster\* auf dem linken Flügel, um Genese dieser Art zu bestreiten und somit unserer Hoffnung auf einen der weiteren Plätze am Ende der Serie gerecht zu werden. Als bester Spieler unseres Kollektivs möchte ich der Belagerer soße nach Hannemann, Riffert-Geisert, Antrug und Kowalczuk bezeichnen.

Raddate gleichzeitig sei nochmals an unser großes nationales Programm für am Sonntag an der Alten Poststraße erinnert. Spielbeginn des Spieles Lichteneauer FV, 1918-Motor Eberswalde ist um 13.30 Uhr, dann folgt SV Bad Homburg 05 gegen Motor Wendenschloß um 17 Uhr.

Wir hoffen, daß recht viele Kollegen von der Werkleitung angefangen, durch ihren Besuch die Verbundenheit der deutschen Sportler aus West und Ost bezeugen und daß unsere Besucher vor allem durch gute sportliche Leistungen aller Akteure während dieser Stunden Freude und Entspannung empfinden. Ein recht großes Pfingstfest wünscht allen Kolleginnen und Kollegen die Sektionsleitung Fußball

### Fußballfoto - Fußballfoto - Fußballfoto

Die Gewinner des 4. Wettbewerbs waren:  
1. Kollege Rehfeld, Abt. 136;  
2. Kollege Kreide, TV 20.  
Herzlichen Glückwunsch den beiden Gewinnern sowie dem Kollegen

Leopold, Abt. KM, der ebenfalls fünf Richtige tippte, doch bei der Verlosung kein ausging. Nur nicht den Mut sinken lassen, der nächste Tip ist bestimmt ein Volltreffer.

### Reinbothe

### HIER ABTRENNEN

### Spiele am 16. Juni 1957

- (Sonnabend, 6. Wettbewerb)
- 1. CSR-DDR (Länderspiel)
- 2. Motor Wendenschloß-SG Adlershof
- 3. Lok PanKow-Chemie Grünau/Schmöckwitz
- 4. SG Grünau-SG Hohenschönhausen
- 5. Einheit Weißensee-Lok Lichtenberg
- 6. Lichtenberg-47-Motor Oberschöneweide

Name: ..... Abteilung: .....  
Werk: ..... Apparat: .....

## Buchverkaufsmesse mit Elfriede Brüning

Am Donnerstag, dem 13. Juni, findet im Werk Köpenick während der Mittagspause eine kleine Buchverkaufsmesse statt. Zur gleichen Zeit wird die bekannte und beliebte Schriftstellerin Elfriede Brüning anwesend sein. Besonders unsere Kolleginnen können sich mit der Verfasserin der bekannten Frauenromane „... damit du weiterlebst“, „Gabriele“, „Regine Haberkorn“ und „Ein Kind für mich allein“ über Probleme, die sie bewegen, unterhalten.

## Neues aus dem Theater

### „Die neugierigen Frauen“

Nach Goldoni von Ermanno Wolf-Ferrari  
Pantalone, ein venezianischer fremde dort hätte, Eleonora, Lellos Kopfmann, steht an der Spitze einer Frau, behauptet, die Männer suchten Gesellschaft von Berufsgenossen, zu nach dem Stein der Weisen, dem denen Ottavio, ein ältlicher Familien-lapsus philophorum, während Rosaura, Florindo, sein zukünftiger saraszo Frau Columba von einem Schwiegervater, und der von den Goldschatz spricht.  
Launen seiner Frau und der Galle Als verschiedene Versuche, in den geplagte Lello gehören. Pantalone Besitz der Schlüssel zu gelangen und hat ein kleines Haus gemietet, wo ins Versammlungshaus einzudringen,



Columbina (Irmgard Arnold) ist es gelungen, durch eine List in den Besitz der Schlüssel zum Kasino der Männer, in dem unheimliche Dinge geschehen sollen, zu gelangen: Sie hat einfach die Schlüssel vertauscht und überreicht nun Herrn Ottavio (Erich Blasberg), ihrem Dienstherrn, die Schlüssel zum Kasino, zum Entsetzen von Frau Beatrice (Brunnhilde Wenzel) und ihrer Tochter, Rosaura (Eva-Maria Baum), die fürchten, daß soviel Frechheit entdeckt werden könnte. Voll Erstaunen sieht Florinda (Georg Baumgartner), der Verlobte Rosauras, zu

die Gesellschaft sich versammelt, um gemeinsam zu speisen oder von Geschäften und Tagesneuigkeiten zu reden.

Frauen sind nicht zugelassen, und das ist Grund genug zu Neugier, Argwohn und Ungeduld. Beatrice, Ottavios Gattin, glaubt, es würde in diesem Hause hoch gespielt, Rosaura, ihre Tochter und Florindos Verlobte, meint, sie nehmen die eigenen Frauen nicht mit hin, weil sie

fehlschlagen, bestechen sie Arlechino, den Diener Pantalone, und dieser nimmt es auf sich, eine Dummeheit zu begehen in der Hoffnung, daß sich mehr Gutes als Böses daraus ergeben werde. Er läßt die neugierigen Frauen in das geheime Gemach eintreten und versteckt sie in einem kleinen Nebenraum.

Sie hören alles, sehen alles; es ist nichts Böses dabei. Als die Abendessen im Gange ist, fallen sie „mit der Tür ins Haus“. Der Diener wird ausgezankt, und die Frauen bitten um Verzeihung, die ihnen großmütig gewährt wird. Selbst Pantalone wird seinen frauenfeindlichen Prinzipien untreu. Im Grunde sind die Männer gar nicht böse, daß ihre Frauen nun Bescheid wissen und sie selber in Ruhe und Frieden ihren Vergnügungen nachgehen können.

## UNSERER RÄTSELECKE KREUZWORTRATSEL

Waagrecht: 1. Kleidungsstück, verwendeter Auszug, 4. Kretzler, 7. persönliche Pipawort, 8. Handwerkszweig, 10. Milchrückstand, 12. Sportleitung der Deutschen Demokratischen Republik (Abkürzung), 13. griechische Göttin der Morgenröte, 16. barockes Verkehrsmittel, 17. Klängebildung des Kohlkopfs, 18. mehrere Arbeitsgänge zugleich verrichtet, 19. Fluß in der Sowjetunion, 21. Reimungsmitel, 28. Titel eines Romans von Ilja Ehrenburg, 18. zurück (wie = ein Buchstabe), 20. Schicksalsgöttin, 22. Stück in der Schweiz, 23. gleichzeitiges Abfeuern mehrerer Schusswaffen, Ehrenruß, 25. Kitchengerät.

Vertikal: 1. Kluft, 5. Rubin, 8. Alpenstein, 11. Mull, 12. Gose, 13. Kid, 14. Ara, 15. Hase, 17. als, 19. Haif, 22. Amati, 24. Sahl, 25. Rapp, 26. Lohse, 27. Elba, 28. neu, 33. Eilan, 35. Lie, 36. Lot, 37. Butt, 38. Zeit, 39. Analyse, 41. Regie, 42. Alt, 43. Senkrecht, 2. Leung, 3. Falke, 4. Au, 5. Rb, 6. Unsar, 7. Insel, 8. Eldam, 10. Faust, 11. Hesse, 16. Staub, 18. Laute, 20. Assel, 21. Foch, 22. All, 23. Tre, 27. Obeng, 28. Sulky, 30. Laube, 31. Allal, 35. Etzel, 34. Allee.

L	A	B	I	A	S	S	E	L
O	A	L	A	R	A			
W	A	D	E	L	M	O	L	K
I	S	E	L	W	E	O	S	
B	I	R	D	S	T	I	M	M
S	T	R	A	N	D			
F	E	E	O	S	A	N	A	
I	N	T	E	R	W	E	S	E
P	A	R	V	E	B	O	L	L

### Ordnung hilft Zeit sparen

Zur Freude und Erleichterung vieler Kolleginnen bei der Arbeit ist jetzt im Drehmelder- und Trafbau ein Wagen vorhanden, der die vielfachen Schläuche für Drähte sauber auf Rollen trägt. Zeitsparen kann jetzt jede Kollegin den Draht abnehmen, der ihr fehlt. Wieviel Verdruß und Zeit hätte eingespart werden können, wenn diese Einrichtung schon viel früher geschaffen worden wäre.

Diese wenigen Zeilen sollen allen anderen Kollegen Ansporn sein, auch in ihren Bereichen durch bessere Ordnung Zeit einsparen zu helfen, ehe erst wie im Drehmelder- und Trafbau sich sämtliche Instanzen des Werkes mit solchen Mißständen befassen. Immer wieder kann festgestellt werden, daß wir noch manche Zeitsreserve nicht richtig ausgenutzt.

Ursula Wegener

Redaktionsschluß dienstags 17 Uhr.  
Herausgeber: SED-Betriebsparteioffiziation VEB Fahrzeugwerk Köpenick, verantwortlicher Redakteur Günter Richard, erscheint mit Genehmigung des Presseamtes beim Ministerpräsidenten der Regierung der Deutschen Demokratischen Republik Lizenz-Nr. 832 D. Druck: 1959 Druckerei Pöglische Rösselsack, Berlin W 8

# FRIEDENSSENDER

Betriebszeitung des VEB Funkwerk Köpenick  
Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation

Nr. 24 / 7. Jahrgang

Sonnabend, 15. Juni 1957

Preis 5 Pf.

## Wir stellen Kandidaten vor

Der Wahlkreis VI (Köpenick) umfaßt die Wirkungsbereiche 35, 36, 38, 39, 48 und 49. Es gibt hier etwa 8000 wahlberechtigte Bürger, die am 23. Juni acht Kandidaten und drei Nachfolgekandidaten wählen werden. Bisher wurden 167 Versammlungen von 2931 Bürgern besucht. Außerdem besuchten etwa 450 Agitatoren aus dem Funkwerk Köpenick und 325 Agitatoren aus dem Wirkungsbereich die Wähler in ihren Wohnungen und führten auch dort Ausreden über die Wahlen durch. Die Kandidaten des Wahlkreises stellten sich am 17. Mai 330 Wählervertretern auf einer Wählervertreterkonferenz im Funk-

werk vor. Obwohl die Wählervertreter in vielen Versammlungen von dieser Konferenz berichteten, wird von den Wählern im Wahlkreis oftmals der Wunsch geäußert, die Kandidaten noch näher kennenzulernen.

Dieser Beitrag in unserer Betriebszeitung, die auch in einigen Tausend Exemplaren von den Agitatoren der Nationalen Front im Wahlkreis verteilt wird, soll mit dazu beitragen, daß sowohl die Bürger in den Wirkungsbereichen als auch die Kollegen im Betrieb Gelegenheit haben, die Kandidaten noch besser als bisher kennenzulernen!

Karl Hering



In der Wendenschloßstraße 130 befindet sich die Volkspolizei-Inspektion Köpenick. Die Leitung dieser VP-Dienststelle im größten Bezirk Berlins, wurde vor zwei Jahren dem Dreher Karl Hering übergeben.

Am 17. Mai stellte sich Oberrat Hering in der Wählervertreterkonferenz des Wahlkreises VI als Kandidat für die Wahlen zur Bezirksverordnetenversammlung bei uns im Werk vor.

Hier wurde klar, wie der Arbeiter Karl Hering seine Aufgaben als leitender Staatsfunktionär zur Zufriedenheit der Bürger von Köpenick löst. Er ist mit der Bevölkerung und besonders mit den Arbeitern fest verbunden. Seine Arbeitskraft schöpft er aus seiner tiefen Liebe zu den werktätigen Menschen und seinem unerbitterlichen Haß gegenüber den Kriegsbandenführern und Militaristen.

Den Genossen Oberrat Hering zeichnet weiterhin eine große Fachkenntnis aus. Er ist seit 1945 Angehöriger der Volkspolizei und hat sich vom Wachtmeister über alle Stufen eines Volkspolizisten zum Leiter unserer VPI Köpenick emporgearbeitet. Hierbei war er ständig bemüht, seine Kenntnisse auf allen Fachgebieten durch ein intensives Selbststudium zu erweitern. Bei allen dienstlichen Aufgaben zeigt er klare Zielstrebigkeit sowie umfassende und genaue Kenntnis der jeweiligen Lage, da er sich persönlich mit den Dingen befaßt. Er kennt die werktätigen Menschen

Paul Nitschke



Herr Nitschke wurde als Kandidat vom Ortsausschuß der Nationalen Front in Müggelheim vorgeschlagen und vom Bezirksausschuß der Nationalen Front (Fortsetzung auf Seite 2)

Die Sportfreunde der Sektion Segeln der BSG Motor Wendenschloß verpflichten sich, am 23. Juni, dem Tage der Wahlen, durch aktive Unterstützung für einen vorfristigen Wahlablauf Sorge zu tragen. Die gesamte Sektion übernimmt die Verpflichtung, bis spätestens 11 Uhr von ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen.

Wir sehen in einer erfolgreichen Wahl eine Stärkung der Nationalen Front und eine Förderung im demokratischen Sport.

80 Sportfreunde der Sektion Segeln

## Der Anfang war dufte

Viele Funkwerker und 60 Genossen der Volksarmee begannen Solidaritätsaktion für unsere AWG / Ihr Einsatz — ein Beitrag zur Vorbereitung der Wahl am 23. Juni / Weitere Verpflichtungen eingegangen

Schon am Mittwoch waren etwa 50 Kolleginnen und Kollegen aus dem Bereich B und K (besonders KM war stark vertreten), dem Aufruf der Betriebsparteiorganisation, dem Aufbauplanungsausschuß der FDJ und dem Aufbauplanungsausschuß der Friedrichshagen gefolgt, nach Friedrichshagen gefahren, um mit Spaten und Hacke tatkräftig an der Verschönerung des Geländes um die Neubauten mitzuarbeiten.

Ebenso war es am Donnerstag. Neben den fleißigen Genossenschaftlern waren wiederum viele Funkwerker anzutreffen, die Sand und Schutt beseitigten, aber auch auf Türen und Fenster die erste Farbe auftrugen.

An diesem Tag waren aber die Kollegen aus dem Betrieb nicht allein nach Friedrichshagen gekommen. Eine Gruppe von 60 Genossen der

Volksarmee, die vorher unseren Betrieb besichtigt und eine Aussprache mit dem Bezirksverordneten, Kollegen Schnell, geführt hatte, ließ es sich nicht nehmen, ihre Verbundenheit mit den Werktätigen in den Betrieben auch dadurch unter Beweis zu stellen, indem sie mit zur Baustelle fuhr und die Funkwerker tatkräftig unterstützte.

Unsere Kollegen und den Genossen der Volksarmee sei an dieser Stelle für ihren freudigen Einsatz als Solidarität mit den Genossenschaftlern und zur Vorbereitung der Wahlen am 23. Juni Dank und Anerkennung ausgesprochen. Schon jetzt liegen viele Aufbaupflichten aus Anlaß der Wahlen vor, denen — angetrieben durch das gute Beispiel vom Mittwoch und Donnerstag — bestimmt noch viele folgen werden.



Großensatz in Friedrichshagen. (Lesen Sie dazu 'Der Anfang war dufte')

## Wird der Produktionsplan des 1. Halbjahres 1957 mit 105 Prozent erfüllt?

Die ersten fünf Monate sind vorüber, und es ist angebracht, die augenblickliche Situation aufzuzeigen. Der Produktionsplan wurde per 31. Mai nach unveränderlichen Planpreisen ohne Bestandsveränderungen mit 101,5 Prozent erfüllt, d. h. also, die Voraussetzungen für eine Planerfüllung des 1. Halbjahres sind wertmäßig gesehen nicht ungünstig.

Bekanntlich hätten wir das I. Quartal 1957 erfüllt bzw. übererfüllt. Aber trotz des Erfolges war es uns nicht gelungen, die Anlagen und Geräte sortimentsgerecht auszuliefern, und dadurch konnten wir auch den Exportplan nicht erfüllen.

Die Verpflichtung der Funkwerker lautet jedoch, nicht nur 105 Prozent per 30. Juni zu erreichen, sondern die Geräte und Anlagen planmäßig auszustoben.

Der Monat Juni hat 24 Arbeitstage. Die Kolleginnen und Kollegen können an der grafischen Darstellung der täglichen Planerfüllung erkennen, daß die ersten 12 Arbeitstage eine schlechte Planerfüllung aufweisen. Welche Gründe liegen u. a. vor? Vom 1. bis 11. Juni wurden LG 20 23 Echolote angeliefert. Die Auslieferung konnte jedoch noch nicht erfolgen, da die Geräte noch nicht komplett sind. Es fehlen noch Typen-, Skalen-, Schilder und Stoßgeneratoren. Anders sieht es jedoch bei den Echografen mit großer Fischlupe und bei den Kleinen Fischlupen aus. Hier sind sieben Geräte dem Fertigwarenlager als komplett gemeldet worden, wobei alles vorhanden ist, auch die Schilder. Warum wurden diese Geräte vom Fertigwarenlager noch nicht als fertig gemeldet? Wenn das geschehen wäre, würde die Erfüllungskurve schon merklich angestiegen sein. Bei 60 Stck. Resonanzmesser Type 1 fehlen die Steckspulen, so daß diese nicht von LG 20 ausgeliefert werden können. Weitere Geräte befinden sich nicht in der Gütekontrolle. Also, wie wir sehen, ist die Situation per 12. Juni nicht gut.

Folgende Geräte bzw. Anlagen müssen in diesem Monat als Schwerpunkt betrachtet werden: Logger, OGF 1-4, SSp 10, OG 2-1, OG 2-3, OG 2-7, OG 1-8, Echografen mit großer Fischlupe und die Kleinen Fischlupen. Die Mehrzahl dieser Geräte wird wahrscheinlich in der 3. Dekade dieses Monats der Gütekontrolle angeliefert werden. Das würde bedeuten, daß das Prüfpersonal nicht mehr ausreicht, um diese Geräte bis zum 30. Juni an das Fertig-

warenlager zu liefern. Hier müßte das Versuchswerk mit Personal und Meßgeräten die notwendige Unterstützung geben.

Vielleicht wäre es auch angebracht, hier einen Wettbewerb mit ganz bestimmten Zielen abzuschließen. Ueberstunden werden trotzdem nicht ganz vermeidbar sein.

Die Fehlermeldungen, die von der Gütekontrolle ausgeschrieben werden, müssen schnellstens von der Produktion beliefert werden. So sind z. B. Teile, die auf Fehlermeldungen geschrieben wurden und vom 13. Mai datieren, noch nicht nachgeliefert worden. Die Gütekontrolle wartet jedoch darauf und kann deshalb die Geräte nicht ausliefern.

Ob wir den Halbjahrsplan erfüllen bzw. übererfüllen werden, hängt von der Initiative eines jeden einzelnen und von der Zusammenarbeit aller ab. Wir glauben ganz bestimmt, daß

Der nächste Ausbildungstag der Kampfgruppe ist der 6. Juli von 11 bis 16 Uhr. Näheres ist über die Zugführer zu erfahren.

die Produktion die operativ geplanten Geräte noch vor dem 30. Juni der Gütekontrolle anliefern. Wie schon angedeutet, wird es jedoch dieser Abteilung schwerfallen, ohne die notwendige Hilfestellung die Geräte und Anlagen rechtzeitig auszustoben. Durch die Anlieferung der E- und Bz-Teile verändert sich die Situation von Tag zu Tag. Dadurch würde auch der Produktion die Möglichkeit gegeben werden, die Geräte rechtzeitig LG 20 zuzustellen.

Eine dauernde Schwierigkeit ist die Schilderfrage. Sorge vor sich heute dafür, daß die notwendigen Schilder so rechtzeitig vorhanden sind, daß sie schon in der Montage angebracht werden können.

Heinz Gilke  
Leiter der Zentralen Plankontrolle

## Verpflichtung

Die Kollegen der Abteilung EBW haben nach eingehender Diskussion innerhalb der AGL V — Gruppe 19, 20 und 21 — in der Erkenntnis der Wichtigkeit der Wahlen folgende Verpflichtung übernommen:

Die Kollegen der Abteilung EBW werden am Tage der Wahl in den Vormittagsstunden zur Wahl gehen und am 22. Juni geschlossen an der Wahlsammlung des Werkes teilnehmen.

Nachstehende Kollegen haben sich bereit erklärt, in Müggelheim als Wahlhelfer zu arbeiten: Horst Löwa, Erich Radtke, Paul Meilicke, Gustav Kumer, Rudolf Bleichstein, Irma Schuy, Ise Teichert, Otwin Florke, Jörg Manthey, Konrad Steffen, Hans-Joachim Schalkowski, Rosemarie Schmolz, Walter Nitz, Gerhard Westphal, H.-Otto Wolf.

Die Brigaden der Abteilung haben sich zu nachstehenden Produktions-Sonderaufgaben verpflichtet:

Brigade Pforte wird den Auftrag über 1 Stück HF-Strommesser 2-902-12 B 0168 innerhalb von 70 Stunden nach Anlieferung der Druckteile (1 Oberteil, 1 Gehäuse) fertigstellen.

Brigade Westphal hat nach Umstellung in arbeitstechnischer Hinsicht die Verpflichtung übernommen: Bildung der Jugendbrigade „Florian Geyer“.

Als Produktionsverpflichtung der Jugendbrigade werden in Verbindung mit der Entwicklung / EGG Brigadeverträge über die Fertigung von FerrarisMotoren und Drehmelmotoren, die für Schwerpunktaufgaben dringend benötigt werden, abgeschlossen.

Dadurch wollen wir unseren Beitrag zur Erfüllung des Halbjahrsplanes bis zum Tage der Wahlen am 23. Juni leisten.

Unsere Stimme am 23. Juni 1957 für einen dauerhaften Frieden — gegen Militarismus, Faschismus und Krieg!

Elisabeth Reifer  
Vertrauensmann der Gruppe 19  
Jörg Manthey  
Vertrauensmann der Gruppe 20  
Rudolf Bleichstein  
Vertrauensmann der Gruppe 21

# 12 Jahre FDGB

Am 18. Juni 1955 gab die Sowjetische Militäradministration für Deutschland in ihrem Befehl Nr. 2 die Entscheidung, daß es der wichtigsten Bevölkerung der Bevölkerung Deutschlands ist, die Bildung von Gewerkschaftsorganisationen vorzunehmen.

Am 14. Juni gelang es dem Arbeiter in der Bildung der FDGB. Die FDGB wurde als erste Gewerkschaft in Deutschland gegründet.

# FRIEDENSENDEN

Die FDGB hat in den letzten 12 Jahren einen großen Beitrag zur Entwicklung der deutschen Arbeiterbewegung geleistet. Sie hat die Interessen der Arbeiter und Angestellten in der DDR vertreten und sich für die Verbesserung ihrer Lebensbedingungen eingesetzt.

Die FDGB hat in den letzten 12 Jahren einen großen Beitrag zur Entwicklung der deutschen Arbeiterbewegung geleistet. Sie hat die Interessen der Arbeiter und Angestellten in der DDR vertreten und sich für die Verbesserung ihrer Lebensbedingungen eingesetzt.

Die FDGB hat in den letzten 12 Jahren einen großen Beitrag zur Entwicklung der deutschen Arbeiterbewegung geleistet. Sie hat die Interessen der Arbeiter und Angestellten in der DDR vertreten und sich für die Verbesserung ihrer Lebensbedingungen eingesetzt.

Angaben jährlich	1953	1954	1955	1956
Kultur und Schulung	33.927,27	36.000,00	44.491,00	54.433,25
Sport	1.716,50	15.900,00	12.100,00	13.250,00
Arbeit mit den Kindern	8.138,80	7.936,10	20.145,00	23.244,00
Schulung	8.138,80	8.600,00	8.920,00	8.770,00
Materielle Unterstützung	12.184,47	21.970,00	23.111,27	23.083,81
Arbeits- und Lebensbedingungen	4.652,17	8.702,93	13.311,23	15.792,75
Solidarität			2.178,00	4.607,75
Sonstige			2,08	1.752,25

Die FDGB hat in den letzten 12 Jahren einen großen Beitrag zur Entwicklung der deutschen Arbeiterbewegung geleistet. Sie hat die Interessen der Arbeiter und Angestellten in der DDR vertreten und sich für die Verbesserung ihrer Lebensbedingungen eingesetzt.

# Wir stellen Kandidaten vor

Die FDGB hat in den letzten 12 Jahren einen großen Beitrag zur Entwicklung der deutschen Arbeiterbewegung geleistet. Sie hat die Interessen der Arbeiter und Angestellten in der DDR vertreten und sich für die Verbesserung ihrer Lebensbedingungen eingesetzt.

# Kollege Günter Posselt, Kandidat der Nationalen Front

Ich bin in diesen Jahren in der Kommission für Jugendfragen und im letzten Jahre noch im Beirat. Ich habe die FDGB als Gewerkschaftsorganisatorin gewählt. Diese Funktion habe ich bis 1958 zur FDGB ausgeübt und wurde 1958 in die Kommission für Jugendfragen ernannt.

# Herbert Klein

Herbert Klein ist ein aktiver Arbeiter und Mitglied der FDGB. Er hat sich für die Verbesserung der Lebensbedingungen der Arbeiter und Angestellten eingesetzt.

# Abschluß des Rationalisierungswettbewerbes

Am 1. Oktober 1958 rief das RIF zum Abschluß des Rationalisierungswettbewerbes auf. Die Teilnehmer sind für ihre Leistungen zu belohnen.

# Herbstmann hat 24 Beiräte

Herbstmann hat 24 Beiräte in den Betrieben. Er hat sich für die Verbesserung der Lebensbedingungen der Arbeiter und Angestellten eingesetzt.

# Wer führt nach Prag?

Die FDGB hat in den letzten 12 Jahren einen großen Beitrag zur Entwicklung der deutschen Arbeiterbewegung geleistet. Sie hat die Interessen der Arbeiter und Angestellten in der DDR vertreten und sich für die Verbesserung ihrer Lebensbedingungen eingesetzt.

# Kollege Günter Posselt, Kandidat der Nationalen Front

Ich bin in diesen Jahren in der Kommission für Jugendfragen und im letzten Jahre noch im Beirat. Ich habe die FDGB als Gewerkschaftsorganisatorin gewählt. Diese Funktion habe ich bis 1958 zur FDGB ausgeübt und wurde 1958 in die Kommission für Jugendfragen ernannt.

# Pratetoli - Freundschaft

Die FDGB hat in den letzten 12 Jahren einen großen Beitrag zur Entwicklung der deutschen Arbeiterbewegung geleistet. Sie hat die Interessen der Arbeiter und Angestellten in der DDR vertreten und sich für die Verbesserung ihrer Lebensbedingungen eingesetzt.

# Wer führt nach Prag?

Die FDGB hat in den letzten 12 Jahren einen großen Beitrag zur Entwicklung der deutschen Arbeiterbewegung geleistet. Sie hat die Interessen der Arbeiter und Angestellten in der DDR vertreten und sich für die Verbesserung ihrer Lebensbedingungen eingesetzt.

# Wer führt nach Prag?

Die FDGB hat in den letzten 12 Jahren einen großen Beitrag zur Entwicklung der deutschen Arbeiterbewegung geleistet. Sie hat die Interessen der Arbeiter und Angestellten in der DDR vertreten und sich für die Verbesserung ihrer Lebensbedingungen eingesetzt.

# Wer führt nach Prag?

Die FDGB hat in den letzten 12 Jahren einen großen Beitrag zur Entwicklung der deutschen Arbeiterbewegung geleistet. Sie hat die Interessen der Arbeiter und Angestellten in der DDR vertreten und sich für die Verbesserung ihrer Lebensbedingungen eingesetzt.

# Wer führt nach Prag?

Die FDGB hat in den letzten 12 Jahren einen großen Beitrag zur Entwicklung der deutschen Arbeiterbewegung geleistet. Sie hat die Interessen der Arbeiter und Angestellten in der DDR vertreten und sich für die Verbesserung ihrer Lebensbedingungen eingesetzt.

# Unser toM-Plan

Unser toM-Plan ist ein wichtiger Bestandteil der FDGB-Arbeit. Er zielt auf die Verbesserung der Lebensbedingungen der Arbeiter und Angestellten ab.

# Die „gute alte Zeit“

Die „gute alte Zeit“ ist eine Erinnerung an die Jahre der FDGB-Arbeit. Sie hat die Interessen der Arbeiter und Angestellten in der DDR vertreten und sich für die Verbesserung ihrer Lebensbedingungen eingesetzt.

# Wer führt nach Prag?

Die FDGB hat in den letzten 12 Jahren einen großen Beitrag zur Entwicklung der deutschen Arbeiterbewegung geleistet. Sie hat die Interessen der Arbeiter und Angestellten in der DDR vertreten und sich für die Verbesserung ihrer Lebensbedingungen eingesetzt.

# Wer führt nach Prag?

Die FDGB hat in den letzten 12 Jahren einen großen Beitrag zur Entwicklung der deutschen Arbeiterbewegung geleistet. Sie hat die Interessen der Arbeiter und Angestellten in der DDR vertreten und sich für die Verbesserung ihrer Lebensbedingungen eingesetzt.

# Wer führt nach Prag?

Die FDGB hat in den letzten 12 Jahren einen großen Beitrag zur Entwicklung der deutschen Arbeiterbewegung geleistet. Sie hat die Interessen der Arbeiter und Angestellten in der DDR vertreten und sich für die Verbesserung ihrer Lebensbedingungen eingesetzt.

# Wer führt nach Prag?

Die FDGB hat in den letzten 12 Jahren einen großen Beitrag zur Entwicklung der deutschen Arbeiterbewegung geleistet. Sie hat die Interessen der Arbeiter und Angestellten in der DDR vertreten und sich für die Verbesserung ihrer Lebensbedingungen eingesetzt.

# Unser toM-Plan

Unser toM-Plan ist ein wichtiger Bestandteil der FDGB-Arbeit. Er zielt auf die Verbesserung der Lebensbedingungen der Arbeiter und Angestellten ab.

# Die „gute alte Zeit“

Die „gute alte Zeit“ ist eine Erinnerung an die Jahre der FDGB-Arbeit. Sie hat die Interessen der Arbeiter und Angestellten in der DDR vertreten und sich für die Verbesserung ihrer Lebensbedingungen eingesetzt.

# Wer führt nach Prag?

Die FDGB hat in den letzten 12 Jahren einen großen Beitrag zur Entwicklung der deutschen Arbeiterbewegung geleistet. Sie hat die Interessen der Arbeiter und Angestellten in der DDR vertreten und sich für die Verbesserung ihrer Lebensbedingungen eingesetzt.

# Wer führt nach Prag?

Die FDGB hat in den letzten 12 Jahren einen großen Beitrag zur Entwicklung der deutschen Arbeiterbewegung geleistet. Sie hat die Interessen der Arbeiter und Angestellten in der DDR vertreten und sich für die Verbesserung ihrer Lebensbedingungen eingesetzt.

# Wer führt nach Prag?

Die FDGB hat in den letzten 12 Jahren einen großen Beitrag zur Entwicklung der deutschen Arbeiterbewegung geleistet. Sie hat die Interessen der Arbeiter und Angestellten in der DDR vertreten und sich für die Verbesserung ihrer Lebensbedingungen eingesetzt.

# Wer führt nach Prag?

Die FDGB hat in den letzten 12 Jahren einen großen Beitrag zur Entwicklung der deutschen Arbeiterbewegung geleistet. Sie hat die Interessen der Arbeiter und Angestellten in der DDR vertreten und sich für die Verbesserung ihrer Lebensbedingungen eingesetzt.

# Unser toM-Plan

Unser toM-Plan ist ein wichtiger Bestandteil der FDGB-Arbeit. Er zielt auf die Verbesserung der Lebensbedingungen der Arbeiter und Angestellten ab.

# Die „gute alte Zeit“

Die „gute alte Zeit“ ist eine Erinnerung an die Jahre der FDGB-Arbeit. Sie hat die Interessen der Arbeiter und Angestellten in der DDR vertreten und sich für die Verbesserung ihrer Lebensbedingungen eingesetzt.

# Wer führt nach Prag?

Die FDGB hat in den letzten 12 Jahren einen großen Beitrag zur Entwicklung der deutschen Arbeiterbewegung geleistet. Sie hat die Interessen der Arbeiter und Angestellten in der DDR vertreten und sich für die Verbesserung ihrer Lebensbedingungen eingesetzt.

# Wer führt nach Prag?

Die FDGB hat in den letzten 12 Jahren einen großen Beitrag zur Entwicklung der deutschen Arbeiterbewegung geleistet. Sie hat die Interessen der Arbeiter und Angestellten in der DDR vertreten und sich für die Verbesserung ihrer Lebensbedingungen eingesetzt.

# Wer führt nach Prag?

Die FDGB hat in den letzten 12 Jahren einen großen Beitrag zur Entwicklung der deutschen Arbeiterbewegung geleistet. Sie hat die Interessen der Arbeiter und Angestellten in der DDR vertreten und sich für die Verbesserung ihrer Lebensbedingungen eingesetzt.

# Wer führt nach Prag?

Die FDGB hat in den letzten 12 Jahren einen großen Beitrag zur Entwicklung der deutschen Arbeiterbewegung geleistet. Sie hat die Interessen der Arbeiter und Angestellten in der DDR vertreten und sich für die Verbesserung ihrer Lebensbedingungen eingesetzt.



# Sportfreunde berichten

## Militarismus ohne Maske

Eine Ausstellung im internationalen Ausstellungszentrum am Bahnhof Friedrichstraße.

Vom 5. Juni an täglich von 9 bis 20 Uhr geöffnet

„Das große Karthago führte drei Kriege, Es war noch mächtig nach dem ersten, noch bewohnbar nach dem zweiten, es war nicht mehr auffindbar nach dem dritten.“

Diese Worte unseres unergessenen Bertolt Brecht stehen am Eingang der Ausstellung als eine Warnung, gerichtet an die Adresse des Imperialismus und Militarismus.

Die Ausstellung beginnt mit der kleinen Chronik einer Familie Krause. Einer der Krauses (Jel. 1871, der andere mitten im ersten Weltkrieg, und drei traf der Tod im letzten Krieg. Für wen starben Paul Krause, sein Sohn und seine Enkel? Eine andere Familienchronik gibt darüber Aufschluß — es ist die Chronik der Krupps.

Der Kanonenkönig Alfred Krupp lieferte bis zu seinem Tode 24.500 Geschütze an 47 Länder. Tausende dieser Kanonen bewiesen ihre Treffsicherheit an deutschen Soldaten. Gustav von Bohlen und Halbach, erbe in das Kruppzeug einherträte, erlebte zwei große Gemetele und damit zwei Riesengeschäfte. Dieser Gustav Krupp verstand es, die Familientraditionen der Skrupellosigkeit

## Westdeutsche Sportfreunde bei uns zu Gast

Der Besuch der westdeutschen Sportler zu Pfingsten bewies wieder einmal, daß die Sportler keine Zöliergrenzen kennen. Bei Gesprächen mit den Sportfreunden aus Bad Homburg... und Hessisch-Lichtenau konnte man feststellen, daß jeder nichts schöner wünscht als eine baldige Vereinigung unseres Vaterlandes. Die Sportfreunde, besonders die Freunde aus Bad Homburg, die uns ja vor einem Jahr schon einmal besuchten, waren überrascht, wie weit der Aufbau innerhalb eines Jahres vorangehen ist.

Die Fußballer aus Lichtenau, die erstmalig in der DDR weilten, waren des Lobes voll über die kulturellen und sozialen Einrichtungen in unserer Republik. Nach einer Stadtrundfahrt durch den demokratischen Sektor von Berlin, bei der wir unsere Sportfreunde u. a. die Stalinallee, das Ehrenmal in Treptow und unsere großen Sportstätten zeigten, zogen die Freunde Vergleiche zu ihren Einrichtungen. Es kam immer wieder zum Ausdruck, daß gerade der Sport bei uns weitaus mehr geför-

dert wird als in der Bundesrepublik. Am ersten Pfingstfeiertag fand in unserem Speisesaal ein gemütliches Beisammensein, statt, zu dem auch die Artiestengruppe unseres Ensembles nicht unwesentlich beitrug.

Nach der offiziellen Verabschiedung am zweiten Feiertag verließen uns am Dienstag unsere Gäste mit dem Versprechen, im nächsten Jahr wiederzukommen und den Menschen in Westdeutschland von den Aufbauten in der DDR zu berichten. Wir haben Freunde gewonnen, denen auch wir hoffentlich bald einen Gegenbesuch abstatten können.

Die Sektionsleitung möchte hiermit allen Kollegen, die zum Gelingen der Veranstaltung beigetragen haben, den Dank aussprechen. Einen besonderen Dank auch den Kollegen Ritzerow und Trillhaase aus der Küche. Sektionsleitung

### Sektion Fußball

## Turniersieger SV Bad Homburg 05

Das an den Pfingstfeiertagen durchgeführte Fußballturnier in Eberswalde bzw. auf dem Sportplatz „Alte Försterei“ endete mit einem Sieg des Favoriten SV Bad Homburg 05 durch zwei Siege gegen die BSG Motor Eberswalde und gegen unsere Mannschaft.

Während der Siege gegen Eberswalde mit 7:4 recht klar ausfiel, gewannen die westdeutschen Sportfreunde gegen unsere Fußballer knapp und glücklich mit 2:1.

Der zweite westdeutsche Gast (Lichtenauer: FV) belegte den 2. Platz durch einen 3:2-Sieg gegen unsere BSG und eine 1:3-Niederlage gegen Eberswalde. Nächtendend nach dem Ergebnis:

Lichtenauer FV—Motor Wendenschloß 3:2

SV Bad Homburg 05—Motor Eberswalde 7:4

Lichtenauer FV—Motor Eberswalde 1:3

SV Bad Homburg 05—Motor Wendenschloß 2:1

Besonders interessant verlief die Begegnung SV Bad Homburg gegen Eberswalde. Der Spielverlauf war so recht nach dem Geschmack der 2000 Zuschauer. Nachdem Eberswalde 2:0 in Führung ging, stand das Spiel innerhalb weniger Minuten 3:2 für Homburg. Die Führung wurde bis zum Schluß nicht mehr abgegeben. Das Ergebnis von 7:4 spiegelt die Leistungen der Elf von Eberswalde nicht recht wider, da dem Gegner alles abverlangt wurde.

Nachdem unsere Mannschaft gegen den Lichtenauer FV mit einer schwachen Leistung aufwartete, steigerte sich die Mannschaft am ersten Feiertag gegen SV Bad Homburg. Wenn man bedenkt, daß das Spiel erst in der letzten Minute, nach dazu durch ein umstrittenes Tor, 1:2 verloren ging, muß man unserer Mannschaft alle Anerkennung aussprechen. Es war ein Spiel zweier gleichwertiger Mannschaften; ein 2:1-Sieg für unsere Fußballer wäre nicht ungerecht gewesen.

### Reinbothe

Die Ueberraschung des Turniers war der Jugendspieler Manfred Schjckel, der mit den Männern ganz schön „mitschickte“ und nur den beiden ersten (May 1:3, Walzer 0:2) unterlag. Er konnte somit den dritten Platz belegen.

Der sonst auch sehr stark spielende Hans Joachim Kurzhahn war nach einem verletzten Spiel gegen Walzer dreimal ausgepumpt, daß er nicht mehr zum Qualifikationsspiel gegen May antrat und ihm somit die Punkte kampflös überließ. Der Endstand in diesem Pokalwettbewerb sieht dann wie folgt aus:

1. Wolfgang May	3:0 Punkte	6:2 Sätze
2. Dieter Walzer	2:1 Punkte	5:3 Sätze
3. Manfred Schjckel	1:2 Punkte	3:5 Sätze
4. Hans Joachim Kurzhahn	0:3 Punkte	2:6 Sätze

### Gabbert

### Sektion Tischtennis

## Wolfgang May erneut Pokalsieger

Am Pfingstsonnabend spielten unsere Männer erneut den Waderpokal für die Serie 1956/57 aus.

Pokalverteidiger Wolfgang May, der nach klaren Siegen zu den letzten vier gehörte, konnte sich auch im letzten Spiel gegen den starken Stadtklassenpieler Dieter Walzer (in Berlin am 2. Stelle) glücklich mit 2:1 (17:21, 21:18, 21:19) behaupten. Das kam insofern für uns überraschend, als Walzer schon nach dem Gewinn des 1. Satzes auch im 2. Satz mit 10:5 und später mit 13:7 in Führung lag. Von diesem Moment an lächelte fortuna nur noch Wolfgang May, so daß dieser dann doch noch über den in der Kondition schwächer

werdenden Walzer die Oberhand behielt.

Die Ueberraschung des Turniers war der Jugendspieler Manfred Schjckel, der mit den Männern ganz schön „mitschickte“ und nur den beiden ersten (May 1:3, Walzer 0:2) unterlag. Er konnte somit den dritten Platz belegen.

Der Endstand in diesem Pokalwettbewerb sieht dann wie folgt aus:

1. Wolfgang May	3:0 Punkte	6:2 Sätze
2. Dieter Walzer	2:1 Punkte	5:3 Sätze
3. Manfred Schjckel	1:2 Punkte	3:5 Sätze
4. Hans Joachim Kurzhahn	0:3 Punkte	2:6 Sätze

## Fußballfoto - Fußballfoto - Fußballfoto -

Die Gewinner des 5. Wettbewerbes sind diesmal nur im Werk Köpenick zu finden. Den ersten Preis errang der Kollege Klein vom Betriebsschutz und den zweiten Preis die Kollegin Spätz als der Kaderabteilung.

Herzlichen Glückwunsch und auf zum nächsten Gewinn!

**Bekanntmachung:** Da die Spiele vom 16. Juni kurzfristig abgesagt wurden, kann eine Auswertung nicht vorgenommen werden. Der 6. Wettbewerb entfällt hiermit.

### HIER ABTRENNEN

### Spiele am 22. Juni 1957

(Sonabend, 7. Wettbewerb)

- 1. Motor Wendenschloß—SG Adlershof
- 2. Rotation Berlin—Lok Lichtenberg
- 3. Motor Oberschöneweide—Lok Pankow
- 4. SG Lichtenberg—SG Grünau
- 5. SC Motor Berlin—Motor Hennigsdorf
- 6. Fortuna Biesdorf—SG Köpenick

1	0	2	Unk. Tip
1	0	0	1
0	0	0	1
0	0	0	2
0	0	0	0

Names: ..... Abteilung: .....  
Werk: ..... Apparat: .....

## Liebe Kolleginnen und Kollegen vom Funkwerk

Wie Ihnen ja inzwischen zum größten Teil bekannt geworden ist, hält ein Jahr vom Staatlichen Notariat Köpenick in Ihrem Werk regelmäßig an jedem dritten Donnerstag im Monat in der Zeit von 14 bis 16 Uhr im Werk Köpenick, Haus 5, Zimmer 04, Betriebsstunden ab.

Diese Einrichtung ist geschaffen worden, um eine enge Verbindung zwischen uns und der werktätigen Bevölkerung herzustellen und um Ihnen Wege während ihrer Freizeit zu ersparen.

Wir erteilen in diesen Sprechstunden kostenlos Auskünfte über alle Fragen, die unser Arbeitsgebiet betreffen, wie: Kauf-, Tausch-, Schenkungs-, Grundstücks- und Hypothekangelegenheiten, Testaments- und Erbschaftsachen, Fliegenschriften und Abschriften und beurkunden Ihren Kirchenaustritt. In Ihrem „Friedensender“ wollen wir Ihnen außerdem noch in gewissen Zeitabständen kleinere Aufsätze über unser Arbeitsgebiet bringen, die Sie sicher interessieren werden.

Heute möchte ich Ihnen einen kurzen Überblick über die gesetzliche Erbfolge geben, die dann eintritt, wenn eine Person verstorben ist, ohne ein Testament oder einen Erbsvertrag hinterlassen zu haben. Gesetzliche Erben eines Verstorbenen sind in erster Linie seine Abkömmlinge. War der Erblasser verheiratet und hat Abkömmlinge hinterlassen, so erbt der überlebende Ehegatte 1/4 und die Kinder zusam-

men 3/4. Ist eins der Kinder bereits vor dem Erblasser verstorben, so treten an dessen Stelle seine Abkömmlinge.

Hinterläßt der Erblasser keine Abkömmlinge, so erbt der überlebende Ehegatte die Hälfte und die Verwandten des Verstorbenen (Eltern, Geschwister, Neffen, Nichten und Großeltern) die andere Hälfte. Im letzteren Fall gebühren jedoch dem überlebenden Ehegatten außer dem Erbe die zum ehelichen Haushalt gehörenden Gegenstände und die Hochzeitsgeschenke als Voraus.

Hat der Verstorbene keinen Ehegatten und auch keinen Abkömmling hinterlassen, so sind seine Eltern seine Erben, und zwar zu gleichen Teilen.

Leben zur Zeit des Erbfalls der Vater oder die Mutter nicht mehr, so treten an die Stelle des verstorbenen Elternteils dessen Abkömmlinge. Sind Abkömmlinge nicht vorhanden, so erbt der überlebende Elternteil allein.

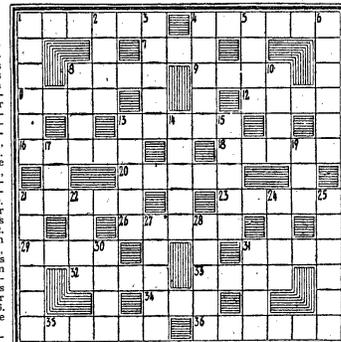
Sind keine Eltern oder Geschwister bzw. Abkömmlinge von Geschwisten vorhanden, so erben die Großeltern des Erblassers und deren Abkömmlinge.

Wünscht jemand, daß nach seinem Tode eine andere Erbfolge als die gesetzliche eintritt, so muß er ein Testament errichten. Ueber die Errichtung eines Testaments usw. beraten wir Sie gern und kostenlos in unserer Betriebsprechstunde.

Schiller, Notar beim Staatlichen Notariat Köpenick

## KREUZWORTRÄTSEL

Waagrecht: 1. Stadt an der Peene im Bezirk Neubrandenburg, 4. Nordpolschicht, 7. schlangenförmiger Fisch, 8. Kinderspielzeug, 8. Nebenfluß des Ural, 11. männliches Zuchttier, 12. Strom in Sibirien, 13. Leipziger Thomaskantor und Nationalpreisträger, 16. Kleinstmehrer aus einem Shtakessere-Drama, 3. Insel im Mittelmeer, 4. Abwehresheitsbeweis, 5. norddeutsche Hafenstadt, 6. Liebes- & Gavenanlage, 10. Spaltwerkzeug, 13. Richtlinie, Norm, 14. zentraler Handelsmarkt, 15. Fehlschuss, 16. kleine Motoreninsel, 18. weiblicher Männername, 21. beliebiger Wiener Musiker und Komponist, 22. essentielle Täuschung, 24. Nebenfluß der Donau in Ungarn, 25. Angehöriger eines wandernden Hirtenvolkes, 27. schwerer Sturm, 28. Halbinsel im südwestlichen Großbritanien, 30. schwarzes Gewürz, 31. optisches Gerät.



### Auflösung des Kreuzworträtsels aus Nr. 23

Waagrecht: 1. Habt, 4. Assel, 7. Ihr, 8. Nagel, 10. Molke, 12. ISE, 13. Eos, 14. los, 15. kleine Motoreninsel, 18. weiblicher Männername, 21. beliebiger Wiener Musiker und Komponist, 22. essentielle Täuschung, 24. Nebenfluß der Donau in Ungarn, 25. Angehöriger eines wandernden Hirtenvolkes, 27. schwerer Sturm, 28. Halbinsel im südwestlichen Großbritanien, 30. schwarzes Gewürz, 31. optisches Gerät.

Senkrecht: 1. Honig, 2. Badet, 3. Tüll, 4. Amut, 5. Salen, 6. Lasse, 8. Arian, 11. Kombine, 15. Oka, 17. Imi, 18. Sturm, 19. Retour, 20. Norme, 22. Baagi, 23. Falve, 25. Sieb.

Es ist wühlend und befriedend zugleich, dieses Milieu zu verlassen und sich wieder von einer lebendigen, friedlichen Atmosphäre einfangen zu lassen. Hier hilft Atomkraft dem Menschen, sich ein schöneres Leben aufzubauen. Hier sind die Schlüsselpositionen und die Waffen in der Hand des Volkes.

Die Aktionseinheit der Arbeiterklasse, das ist die Kraft, um dem Spuk der Adenauer, Krupp und Speidel für immer ein Ende zu machen und aus ganz Deutschland einen Hort des Friedens werden zu lassen.

Das will der Besucher auch, und er verläßt die Ausstellung mit Gedanken an den 23. Juni. Er weiß, welche Entscheidung er fällen will, damit sich nie das wiederholt, was zweimal über uns hereinbrach. Er weiß, wer seine Interessen richtig vertreten wird, darum gehört seine Stimme den Kandidaten der Nationalen Front des demokratischen Deutschland.

Redaktionschluß dienstags 17 Uhr. Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation VEB Funkwerk Köpenick. Verantwortliche Redakteur: Günter Richard. Erscheint mit Genehmigung des Presseamtes beim Ministerpräsidenten der Deutschen Demokratischen Republik. Lizenz-Nr. 822 D. Druck: 650 Druckerei FRIEDRICH RUDOLPH BERTHOLD

# FRIEDENSSENDER

Betriebszeitung des VEB Funkwerk Köpenick  
Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation

Nr. 25 / 7. Jahrgang

Sonnabend, 22. Juni 1957

Preis 5 Pf.

Max Zimmering

## Wählt des Friedens Kandidaten

Zwischen Krieg und Frieden  
steht dein eignes Wort  
Du allein entscheidest,  
ob der Massenmord  
dich und deine Kinder  
zieht ins große Graß,  
ob man dir das Leben  
nur zum Stegen gab."

Wählt des Friedens Kandidaten  
und aus Stimmen werden Taten,  
und aus Taten wächst das Glück  
unser langer Republik.  
Daß des Baumes Segen  
und das Korn gedeihn,

daß auf Bergeshängen  
reifen kann der Wein,  
daß uns Hüser wachsen,  
wo noch Schutt und Sand,  
liegt in deinem Willen,  
liegt in deiner Hand,

Schwach ist nur, wer seinen  
seine Straße zieht,  
wer nicht seinen Bruder  
und Gefährten sieht:  
Berge zu versetzen,  
ist in deiner Macht,  
wenn sich deine Stimme  
vermehren möchte.

# Unsere Stimme den Kandidaten der Nationalen Front

## Aufruf der Werkleitung an alle Kollegén und Kolleginnen des Funkwerks

Wir stehen am Vorabend der Wahl. Viele haben mehr oder weniger an den Wahlvorbereitungen teilgenommen. Sie haben sich als Wahlhelfer in Köpenick und Müggelheim zur Verfügung gestellt und keine Mühe gescheut, um zum guten Gelingen der Wahl beizutragen.

Von den Kollegén und Abteilungen wurden neben vielen persönlichen Agitationspflichtungen, wie Teilnahme an Agitationseinsätzen und am Nationalen Aufbauwerk, auch Entwicklungs- und Produktionsverpflichtungen eingegangen. Einige davon wurden im „Friedenssender“ veröffentlicht.

Alle diese Verpflichtungen und die bereits geleistete Mitarbeit sind eine gute Sache und zeugen von einer positiven Einstellung zu unserem Staat. Hierfür möchten wir allen unseren aufrichtigen Dank aussprechen.

Wir möchten heute einen Aufruf an Meinung, daß dieses in unserem alle richten, der dazu beitragen möge, Staat der Fall ist. Unsere Regierung die noch Absichtstenden von der hat vielfache Beweise ihrer Friedens-Notwendigkeit der Ausübung: ihrer politik gebracht. Ein ganz besonderer Wahlpflicht zu überzeugen. Jeder Beweis ist der friedliche Aufbau von uns verbindet, mit einer unserer volkreichen Wirtschaft, und Wahl den Wunsch, dazu bezu- wir alle haben an diesem friedlichen tragen, daß als Ergebnis ein Nutzen Aufbau mitgepflegt. Erinnern wir

Wir Kolleginnen und Kollegén der Abteilungen EBW und EFA 1 haben nach eingehender Aussprache und Diskussion über die Bedeutung der Wahlen am 23. Juni in der Erkenntnis der Notwendigkeit folgende Verpflichtungen übernommen:

1. am Wahltag bereits in den Morgenstunden der Wahlpflicht nachzukommen;
2. die Aufgaben B- und M-Anlage „Hai“, Frequenzspektrometer, Ionosphärenanlage termingemäß abzuschließen, unter Einwirkung der neuesten Technik.

Für die Kollegén

Manthe	Bleichstein
Vertrauensmann von EFA 1	Vertrauensmann von EBW

für unser persönliches Leben und unsere Zukunft herauskommt, Mag es in dieser oder jener Frage in politischer Hinsicht andere Auffassungen geben, mögen die weltanschaulichen Gedanken der Menschen auch unterschiedlich sein: Frieden und Wohlstand sind dem einzelnen nur sicher, wenn er in einem Staat lebt, in dem dieses Ziel die Politik bestimmt. Wir sind bestimmt einer

uns heute ruhig noch einmal an folgende Tatsachen:

Ende 1949 betrug die Gesamtfläche unseres Betriebes 38 400 qm, heute dagegen beträgt sie 60 600 qm. Für Investitionen wurden im ersten Fünfjahrplan insgesamt 17,8 Millionen DM aufgewandt. Der Produktionsausstoß unseres Werkes steigerte sich gegenüber 1950 auf 860 Prozent. Heute exportieren wir unsere Er-

zeugnisse in elf Länder. Der Anteil unseres direkten Exportes betrug im Jahre 1956 etwa 12,6 Prozent und beträgt in diesem Jahr 24,4 Prozent unserer Produktionsplanung.

Unsere Gesamtbeschäftigung ist von insgesamt 700 auf etwa 4000 Beschäftigte angestiegen.

Der Durchschnittslohn je Monat steigerte sich im Funkwerk im ersten Fünfjahrplan für Produktionsarbeiter von 309 auf 495 DM, für technisches Personal von 499 auf 742 DM und für das kaufmännische Personal von 350 auf 416 DM.

Die Arbeitsproduktivität stieg im

gleichen Zeitraum von 100 auf 251 Prozent. Die Produktion für 1958 steigt gegenüber 1957 auf 105 Prozent. Der Plan 1958 wurde in der Direktion bereits beschlossen und als Arbeitsunterlage an die Abteilungen herausgegeben.

Auch der Plan für 1959 befindet



Wir alle, die Werktätigen des Funkwerks Köpenick, sind Besitzer dieses unseres Betriebes. Weil wir nicht wollen, daß ihn jemals wieder Kapitalisten zur Ausbeutung der Menschen benutzen können, geben wir unsere Stimme am 23. Juni dem Programm und den Kandidaten der Nationalen Front

Die Kollegén der Gewerkschaftsgruppe 12 der AGL IV, umfassend T, TZ, B18 und TF, verpflichten sich, am 23. Juni die Kandidaten der Nationalen Front zu wählen und ihre Stimmen bis 12 Uhr abzugeben.

gez.: Heine, Haase, Marklewitz, Neundorf, Kluge, Höpner, Krause, Schubert, Kohlmann, Gade, Kuhfeld, Lehmann.

sich in Vorbereitung. Das I. Quartal wurde bereits für die Materialbeschaffung freigegeben. Das Jahr 1959 erhält durch die Fertigung der Ionosphärensender gegenüber 1958 eine wesentliche Produktionssteigerung, und zwar auf 124 Prozent.

Unsere allerwichtigste Aufgabe ist es zur Zeit, die von uns allen aus Anlaß der Wahl eingegangene Verpflichtung, unseren Halbjahrplan bis

(Fortsetzung auf Seite 2)

## Wahlrecht oder Wahlpflicht . . . ?

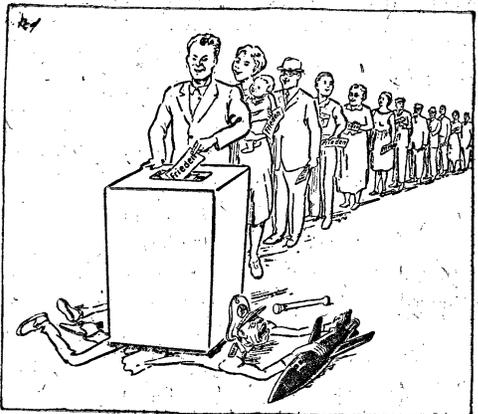
So lautet eine in diesen Tagen oft gestellte Frage. Um die Antwort vorwegzunehmen: Allein die Frage ist schon falsch. Rechte und Pflichten sind zwei Seiten derselben Sache in einer demokratischen Gesellschaft.

Wir wollen es an einem Beispiel untersuchen, wie es damit aussieht. Nehmen wir unsere Arbeit. Um leben zu können, müssen die Menschen arbeiten, also Produkte schaffen und all die anderen komplizierten Aufgaben lösen, die nun einmal im modernen Leben notwendig sind. Das gilt für die Allgemeinheit wie auch

für jeden einzelnen. Die Arbeit ist also für jeden, der essen will, Pflicht oder, besser gesagt, eine moralische Verpflichtung. Uns ist aber auch bekannt, daß dieser Grundsatz in der kapitalistischen Ordnung nicht gilt; denn diejenigen, die im Reichtum

Kommen wir zu unserem Problem der Wahl zurück.

Es geht am 23. Juni darum, die Organe der Arbeiter-und-Bauern-Macht zu wählen. Diese Organe hatten in der Vergangenheit und denn diejenigen, die im Reichtum haben in der Zukunft die Aufgabe,



Jede Stimme hat Gewicht

Zeichnung: Beier-Red.

schwimmen, arbeiten am allerwenigsten, sie leben von der Arbeit anderer. Wenn von meiner Arbeit mein Leben abhängt, dann muß ich natürlich auch das Recht zur Arbeit haben, d. h. also die Möglichkeit. Auch damit ist es in der kapitalistischen Welt schlecht bestellt; obwohl mal mehr, mal weniger, gibt es doch immer Millionen, die keinen Arbeitsplatz haben oder täglich darum bangen müssen, ihn zu verlieren. Die Begriffe Recht und Pflicht sind also zweifellos an die Gesellschaftsordnung gebunden. Darum heißt es auch in der Internationale, dem bis im letzten Winkel der Erde bekannten Arbeiterlied, „... leeres Wort des Reichen Pflicht, ...“

zum Nutzen aller Bürger den sozialistischen Aufbau und unsere sozialistische Ordnung zu neuen Erfolgen zu führen.

Wir alle haben in den letzten 12 Jahren gemeinsam aus einem Trümmerhaufen ein lebenswertes Leben geschaffen. Wir alle gemeinsam, ja, aber doch mit Unterschieden. Und nun stellen wir die Frage: Wenn hatten wir in dieser Zeit die guten Erfolge zu verdanken? Denen, die immer nur feststellen, was alles noch nicht ist, genauso verdienen und essen und trinken wie alle anderen, im übrigen aber immer Vorbehalte und Ausflüchte haben? Nein! Diejenigen, die auch in der (Fortsetzung auf Seite 2)

## Dank an unsere Kollegén

Der Wirkungsbereich 36 führte am 13. Juni eine Einwohnerversammlung durch, auf der sich drei Kandidaten des Wahlkreises VI vorstellten.

Dank der guten Vorarbeit von seiten der Agitatoren und Referenten des VEB Funkwerk Köpenick war der Besuch der Einwohnerversammlung zufriedenstellend. Einleitend boten Mitglieder der Tanzgruppe und Kollege Kaufmann ein wohlwurdreiches und geköntes Kulturprogramm.

Diese Darbietungen brachen das Eis und erzeugten eine aufgeschlossene Stimmung. Die Bürger unseres Wirkungsbereiches dankten mit herzlichem und aufrichtigem Beifall.

Damit war der Weg für die Versammlung geebnet. Die Anwesenden hörten mit der gleichen Aufmerksamkeit das kurze Referat des Vertreters der „Berliner Zeitung“. Nach der Vorstellung der Kandidaten kam eine sehr gute Diskussion zustande, und

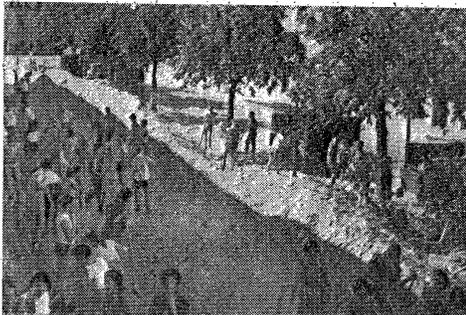
den Kandidaten wurden diverse Wähleraufträge erteilt.

Als Abschluß dieser Versammlung wurde von den Kollegén Eixner und Müller der Film über Müggelheim vorgeführt. Trotz der schon etwas vorgeschrittenen Zeit bewahrten unsere Bürger ihre gute Laune, waren mit Begeisterung dabei und dankten auch hier mit starkem Beifall.

In der guten Vorbereitung einer solchen Versammlung liegt bereits der Erfolg. Deshalb dankte der Wirkungsbereichsausschuß 36 allen Kollegén des VEB Funkwerk Köpenick, die durch ihren Einsatz geholfen haben, unsere Bürger für die Teilnahme an der Versammlung zu gewinnen. Ohne diese Unterstützung hätte unsere Kraft nicht ausgereicht, um auf die Aufgaben, die zur Vorbereitung der Wahl am 23. Juni gestellt waren, mit Erfolg zu lösen. Wir wollen aber hier nicht stehenbleiben, wir wollen noch schönere und größere Erfolge haben. Wir möchten deshalb die Bitte aussprechen, daß sich die Kollegén auch nach der Wahl noch als Helfer für unsere bestimmt nicht leichte Arbeit zur Verfügung stellen.

Zum Schluß danken wir noch einmal allen Kollegén, ganz besonders aber den Mitgliedern der Tanzgruppe den Kollegén Kaufmann, Eixner und Müller recht herzlich für ihren Einsatz in unserem Wirkungsbereich.

L. Brandt  
Vorsitzender des WBA 36



200 Mädel und Jungen aus unserer Betriebsberufsschule leisteten mit ihren Lehrern gute Arbeit auf der Baustelle unserer AWG. Lesen Sie den Artikel: Das haut hin!



# Das interessiert nicht nur die Jugend Was werden wir in Prag sehen?

Im letzten „Friedenssender“ schrieb ich schon von meiner Reise nach Prag. Es ist schade, daß man so wenig über die Eigenarten der Prager Menschen und über die Stadt selbst schreibt, obwohl doch sehr oft Verfälscher unseres Betriebes in Prag weilten und bestimmt nicht vom Aufgehen bis zum Schlafengehen dienstlich sind und keinen Blick für das Leben dort haben.

Man nennt Prag auch die goldene Stadt, und ich will nicht untersuchen, ob es diesen Namen auf Grund der Schönheit der Stadt, mit der sich schwerlich eine andere Stadt messen kann, hat oder ob die unscheinbaren Schätze, die die Stadt beherbergt, für diesen Namen einbrachte. Sei es, wie es sei, man kann nur jedem Menschen wünschen, einmal Prag kennenzulernen.

Vielleicht ist es nicht richtig, aber der Mensch neigt ja immer dazu, Vergleiche anzustellen, und so fiel mir auf, daß die Prager Menschen sehr höflich und entgegenkommend sind, daß sie in jeder Hinsicht ruhiger leben und die Hastereien wie in Berlin offenbar nicht kennen; und um die Dref komplett zu machen; Prag ist erstaunlich sauber.

Wenn man bedenkt, daß die CSR ein hochentwickeltes Industrieland und nicht wie unsere Heimat gespaltene ist, so erklärt sich auch, daß der allgemeine Lebensstandard höher ist. Der Verdienst der Arbeiter kommt dem Verdienst der Arbeiter in der DDR gleich, nur daß die lebensnotwendigen industriellen Waren im Verhältnis gesehen etwas billiger sind.

Es ist klar, daß ich in Prag die Gelegenheit zur Besichtigung der bedeutendsten Sehenswürdigkeiten genutzt habe. Herrlich ist die Pracht, die man in dem Prager Burggelände findet. Über zwei Burghöfe, vorbei am Präsidentenpalais, gelangt man zum Hradschin, dem bedeutendsten Bauwerk Prags, in dem man einen ungewöhnlichen Reichtum findet. Ich war auch in der Alchimistengasse, auch goldene Gasse genannt, die jetzt als Museum eingerichtet ist und jedem man zur Besichtigung offensteht. Hier trifft es tatsächlich zu, daß man beim Regen aus der Regenrinne trinken kann, aber man rief allgemein davon ab, da noch nicht großregnet gemacht war.

Selbstverständlich war mit der Besichtigung der goldenen Gasse und des Hradschin noch nicht der Reichtum zu Ende, aber es würde zu weit führen, hier alle Eindrücke wiederzugeben. Ein besonderes Erlebnis war für mich hoch der Besuch des Alchimistenclubs und der Béla-Bar am Wenzelsplatz.



Die weltbekannte Aposteluhre

Hier lernte ich die Prager Jugend in ihrem schicksten Klub beim Tanz kennen, und es kommt einem beim Vergleich mit Tanzveranstaltungen in Berlin doch die Gedanken, weshalb das in Berlin nicht so ist wie dort.

In diesem Club wird von einer Kapelle mit dem Niveau unseres Orchesters Alois Wonneberg eine sehr gute (schöne) Musik gemacht, und trotzdem fehlt in diesem Club kein einziger Jugendlicher, weder beim Tanz noch mit den Stimmblenden, aus der Rolle. Es fällt jedem

auf, daß die Prager Jugend überhaupt nicht so für Extremes zugänglich ist, wie das bei unseren jungen Menschen zum großen Teil der Fall ist. Dort wurde auch Rock'n-Roll gespielt, aber keiner der Jugendlichen dachte daran, sich dabei zu „schaffen“.

Man könnte in diesem Zusammenhang ruhig einigen Fans mal sagen, daß sie sich langsam mal entspannen sollten, daß sie Deutsche sind. Schließlich haben wir als Deutsche doch einen Kopf zum Denken und benötigen keine amerikanischen Ämten. In dieser Beziehung können wir auf jeden Fall von den tschechischen Freunden sehr viel lernen.

Ich erkundigte mich zum Beispiel bei einem Tschechen, wo die Jugend abends ist, da ich sie auf den Straßen vermisste und aus Berlin doch gewöhnt bin, fast in jeder Straße über eine Gruppe „wippenden und jammenden“ Jugendlicher zu stolpern. Man wies mich zum Wenzelsplatz, und ich sah, daß es dort sehr viele Restaurants und Tanzsalsitäten gibt, die zum größten Teil täglich geöffnet sind und den Tanz- und Musikfreudigen ständig Unterhaltung bieten. Wer dort nicht ist, der ist zu Hause. Das ist vielleicht eine Angelegenheit, über die wir uns im Berliner Rahmen Gedanken machen müßten, denn damit würde in Prag für die Jugend die Frage „Wo gehen wir am Abend hin?“ gelöst.

Vier Tage war ich nun in Prag und habe in diesen Tagen sehr viel kennengelernt. Ich möchte aber sagen, wir können uns alle glücklich schätzen, solche Freunde zu haben, denn ich traf in diesen vier Tagen keinen Menschen, der uns als Deutsche nicht mit Achtung und Anerkennung besegnete.

Werner Bartel  
FDJ-Sekretär

## Liebe Eltern!

Bald ist es soweit, daß unsere Kinder frohe Ferientage in Suhl verleben werden. Vorher ist aber noch einiges mit den Eltern zu besprechen. Darum bitten wir alle Eltern, zu der am Donnerstag, dem 27. Juni, für Werk Köpenick um 16.10 Uhr stattfindenden Elternversammlung zu erscheinen.

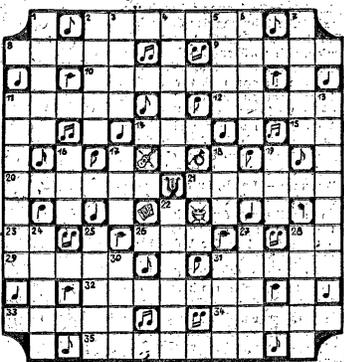
Für Werk Oberschöneweide findet die Versammlung am 28. Juni um 15.30 Uhr im Speisesaal statt.

Alle Helfer nehmen an diesen Versammlungen teil.

BGL-Kommission Arbeit unter den Kindern  
Sapitz

## Kreuzworträtsel

- 1. Waagerecht 3. Oper
- 2. Richard Strauss
- 3. Indischer Staatsmann, 8. griechisch-köliges Bild, 10. Operntiger von Richard Strauss, 11. Tum die 1111, 12. Opernkomponist (phigende in Aulis), 14. Papageientanz, 15. Fächerkunst, 16. Titelgestalt einer Mozart-Oper, 17. klassischer Komponist, 18. Verhältniswort, 19. Abkürzung eines Berliner Großbetriebes, 20. Oper von Massenet, 21. französische Erzeugnis, 22. französischer Opernkomponist, 23. Figur aus Tannhäuser, 24. imiges Gefühl, 25. deutscher Opernkomponist (gestorben 1919 in Garmisch), 26. Senkrecht 1. deutscher Komponist (gestorben 1918), 2. Muse der Liebesdichtung, 3. Musikinstrument, 4. Lärminstrument, 5. Operntitel von Richard Wagner (Kuroforn), 6. Figur aus der Operette „Die Fledermaus“, 7. Dirigent der Deutschen Staatsoper bis 1933, 11. Vannane einer Figur aus Tannhäuser, 13. Musikinstrument, 14. zeitgenössischer Opernkomponist, 17. Landschaft, 18. Laut, 19. Zeitbestimmung, 22. Symphonie von Beethoven, 24. zeitgenössischer Maler und Bildhauer, 25. Art und Weise, 27. Arzneimittel, 28. Aufnahmehaltensweise, 29. Tierhaltung, 31. Knippensteich ohne Schuppen.



- Auflösung des Kreuzworträtsels aus Nr. 24
- Waagerecht 1. Anklam, 2. Arkita, 7. Aal, 8. Ball, 9. Kiek, 11. Eber, 12. Lena, 13. Ramin, 14. Mote, 15. Idam, 16. Gasse, 17. Lulle, 23. Turin, 25. Leove, 28. Nuss, 31. Lömm, 32. Tack, 33. Laub, 34. Aug, 35. Reifen, 38. Stepper
- Senkrecht 1. Anselm, 2. Lear, 3. Mülle, 4. Albi, 5. Kied, 6. Scharrn, 8. Beet, 10. Kell, 11. Regel, 14. Messe, 15. Niete, 17. Obi, 19. All, 21. Lanter, 22. List, 24. Raab, 25. No-made, 27. Ochsen, 28. Waies, 29. Saut, 31. Lupe



## Sektion Schach

### Überraschungen auch in der 4. Runde

Während sich die luft- und sonnenhungrigen Berliner bei 30 Grad im Schatten ins Freie begaben, setzten neben den restlichen sechs Mannschaften die Schachspieler von Motor Wendenschloß und Einheit Treptow den Kampf um den Berliner Pokal 1957 fort.

Unser Gegner hatte in der Berliner Mannschaftsmeisterschaft in der höchsten Berliner Spielklasse, der Bezirksliga, den fünften Platz eingenommen. In unserer Mannschaft mußten außerdem noch Birke, Pawlowski und Elies ersetzt werden, so daß man mit einem überlegenen Sieg der gegnerischen Mannschaft rechnen mußte.

Unsere Ersatzspieler aus der 2. Mannschaft, Uecker, Paul und Lehmann, hatten am 3., 7. und 8. Brett gegen ihre überlegenen Gegner keine Aussicht, ihre Partien zu gewinnen, und mußten aufgeben. Auch Vogler am 2. Brett mußte nach dreistündiger Spielzeit die Waffen strecken, während inzwischen Friedl (6. Brett) für unseren ersten Punkt gesorgt hatte. Die restlichen drei Partien waren zu diesem Zeitpunkt ausgeglichen bzw. saßen für unsere Spieler schlecht aus. Es kam aber wieder einmal anders. Unser Spitzenspieler Brunko konnte nach schwacher Eröffnung im Mittelspiel die starken Angriffe sel-

nes Gegners mit Mühe und Not abwehren und zwang ihn in einem überlegenen geführten Endspiel zur Aufgabe.

Haake (4. Brett) tauschte mehrere Figuren ab und gewann dabei zwei Bauern, die zum Gewinn seiner Partie reichten. Unsere Mannschaft hatte sich damit auf 3:4 Punkte herangearbeitet.

Die von Köhler am 5. Brett gespielte Partie wurde nach vier Stunden unterbrochen und ist für die weitere Teilnahme am Pokal entscheidend, da wir bei einem Sieg zwar nur ein 4:4-Unentschieden erreichen, mit 20:16 aber die bessere Punktzahl haben und damit die Runde der letzten Vier erreichen würden.

Als weiterer Teilnehmer steht bis jetzt Einheit Lichtenberg fest, die Motor Berolina mit 6½:1½ Punkten schlug.

Ebenfalls gelangte Rotation Berlin durch einen 4½:3½-Sieg über den Pokalverteidiger Wissenschafts Karlshorst in die Vorschulrunde.

Die restlichen Ergebnisse liegen zur Zeit noch nicht vor.

Falls uns der erhoffte Sieg gelingt, treffen wir am 30. Juni auf den Berliner Meister Einheit Pankow oder auf die 3. Mannschaft des Sportclubs Motor, Uecker

## Sektion Kanu

### Bootstaufe und Bootshauseinweihung

Am vergangenen Wochenende konnte den Kanufahrern von der schaftlichen und politischen Entwicklung der Erweiterungsbau- und haben es begrüßt, daß unserer Bootshallen übergeben werden. Durch freiwilligen Arbeitseinsatz fast aller Mitglieder der Sektion Kanu konnte dieser Bau innerhalb von vier Wochen seiner Bestimmung übergeben werden. Gleichzeitig wurden fünf Boote getauft, die durch die großzügige Unterstützung der Werkleitung anschaffen konnten.

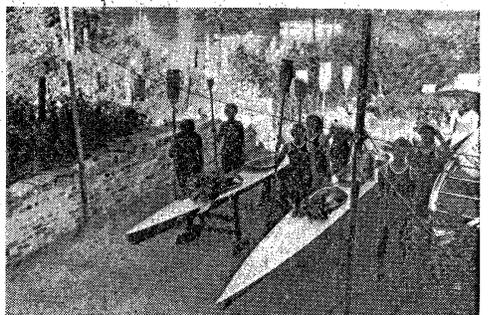
Als Gäste waren einige Westberliner Sportfreunde erschienen, mit denen wir bereits zu Ostern und zu Pfingsten gemeinsame Wandertouren durchführen konnten. In der Diskussion zum Programm der Nationalen Front kam von den Westberliner Sportfreunden immer wieder zum Ausdruck, daß bei uns die Sportarbeit nicht nur von der Werkleitung, sondern auch von unserem Arbeiter- und Bauernstaat unterstützt wird.

Sie bekannten sich zu unserer wirtschaftlichen und politischen Entwicklung und haben es begrüßt, daß ihnen durch die sportliche Verbundenheit mit uns Kanufahrern die Möglichkeit gegeben war, sich selbst von unserem Fortschritt in der DDR zu überzeugen.

Des Weiteren konnten wir die Vertreter der BPO und der BGL begrüßen, die sich im Kreise der Kanuten sehr wohl fühlten. Was wir sehr bedauern, war, daß kein Vertreter der Werkleitung erscheinen konnte.

Damit unsere Ertrungenschaften erhalten bleiben, verpflichteten sich alle Kanufahrer auf der letzten Mitgliederversammlung, daß sie am 23. Juni bis 10 Uhr den Kandidaten der Nationalen Front ihre Stimme geben werden, damit deren Programm in all seinen Ausführungen zur Verwirklichung kommt.

W. Kersten  
stellvertretender Sektionsleiter



## Fußballfoto - Fußballfoto - Fußballfoto - Fußballfoto - Fußball

### HIER ABTRENKEN Spiele am 30. Juni 1957 (Sonnabend, 8. Wettbewerb)

1. Lichtenberg 47—Motor Wendenschloß
2. Motor Weißensee—SG Grünau
3. Chemie Grünau—Schmökowitz—Einheit Weißensee
4. Sportfreunde Johannisthal—Wilhelm Tiefhu
5. Union Oberschöneweide—Aufbau Tiefhu
6. Berolina Straßau—Motor Oberspre

	1	0	2	Un-
1				2
2				0
3				2
4				1
5				0
6				2

Name: . . . . . Abteilung: . . . . .  
Werk: . . . . . Apparat: . . . . .